

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

64 (16.3.1951)

NEUESTE NACHRICHTEN

Die Arbeitslosenunterstützung wird erhöht

Einstimmiger Beschluß des Bundestags

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A.R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. Der Bundestag beschloß gestern einstimmig eine Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung und der Arbeitslosenfürsorgeunterstützung um durchschnittlich 10 Prozent, wobei aber bei den untersten Sätzen Erhöhungen bis zu einem Viertel eintreten können. Wie Arbeitsminister Storch darlegte, hat die Erhöhung der Lebenshaltungskosten bisher in den Unterstützungssätzen sowohl der Arbeitslosenversicherung wie in den Leistungen der Arbeitslosenfürsorgeunterstützungen keinen Ausgleich gefunden. Die Unterstützungssätze entsprechen den augenblicklichen Verhältnissen nicht mehr, so daß eine Erhöhung stattfinden muß. Die neuen Unterstützungssätze der Arbeitslosenversicherung werden nach dieser Erhöhung im allgemeinen die Richtsätze der öffentlichen Fürsorge überschreiten.

Die Mehrleistungen, die jetzt beschlossen worden sind, werden sich in der Arbeitslosenversicherung unter der von Bund getragenen wird, auf etwa 8,5 Millionen DM monatlich belaufen. Die Mehrleistungen in der Arbeitslosenversicherung können aus dem Beitragsaufkommen dieser Versicherung getragen werden. Es wurde aber darauf hingewiesen, daß eine Erhöhung, die über die jetzt beschlossene hinausgehen würde, über die finanziellen Kräfte der Arbeitslosenversicherung gehen könnte. Zugleich mit dieser Erhöhung wurden auch weitere Erleichterungen für die Arbeitslosen

beschlossen. So wird die Hauptunterstützung fortan nach dem Durchschnitt des Arbeitsentgelts der letzten 52 Wochen statt der letzten 13 Wochen berechnet werden, wenn der Arbeitslose in den letzten 13 Wochen infolge einer seinem Beruf nicht entsprechenden Beschäftigung ein niedrigeres Arbeitsentgelt als früher bezogen hat. Eine „Härteklause“ ähnlicher Art ist auch für die Arbeitslosenversicherung beschlossen worden. Endlich wurde eine bundeseinheitliche Unterstützungstabelle fertiggestellt an Stelle der bisherigen Verschiedenheit im Bundesgebiet.

Das Haus unterstrich die Notwendigkeit dieser Maßnahmen dadurch, daß es den Gesetzentwurf hintereinander in erster, zweiter und dritter Lesung verabschiedete, wobei es zu einer Aussprache über die Arbeitslosenunterstützung kam. Während die Opposition Kritik an den bisherigen Leistungen der Regierung übte, kündigte der Arbeitsminister an, daß ein Gesetzentwurf über die Vereinheitlichung des Rechts auf diesem Gebiet vorbereitet werde.

Regierungsvorlage abgeändert

In der Ausschussberatung der zuständigen Bundestagsausschüsse über das Mitbestimmungsgesetz hat sich gestern in überaus kurzer Zeit eine Mehrheit der Regierungsparteien für die Wahl aller fünf Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsräten durch den Betriebsrat und einen von der Belegschaft gewählten Wahlmännerkollegium gebildet. Zwei dieser fünf Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat sollen von den im Betrieb vertretenen Gewerkschaften nach Beratung mit dem Betriebsrat vorgeschlagen werden. Die Wahl der drei anderen erfolgt auf Grund von Vorschlägen des Betriebsrats nach Beratung mit den Gewerkschaften und von Vorschlägen aus der Belegschaft heraus.

Bemerkenswert an dem heutigen Beschluß ist, daß sich die Regierungsparteien — mit einigen Stimmenthaltungen — dem Wunsche des Kanzlers nicht angeschlossen haben, keine Änderungen an der Regierungsvorlage vorzunehmen. Die Vorlage wird jetzt an das Plenum des Bundestages zur letzten Entscheidung gehen.

Der Bundestag nahm gestern einen Antrag der Bayernpartei an, wonach Häuser, die von der Besatzung beschlagnahmt sind, automatisch wieder zurückgegeben werden sollen, wenn sie drei Monate nicht benutzt wurden. Die Bundesregierung hat, wie Finanzminister Schäfer mitteilte, für das Jahr 1950/51 35 Millionen DM zur Beschaffung von Wohnraum für Besatzungsverdrängte bereitgestellt. Er wies darauf hin, daß die Bundesregierung wiederholt um die Freigabe der nicht voll ausgenutzten von ihr beschlagnahmten Wohnungen gebeten habe.

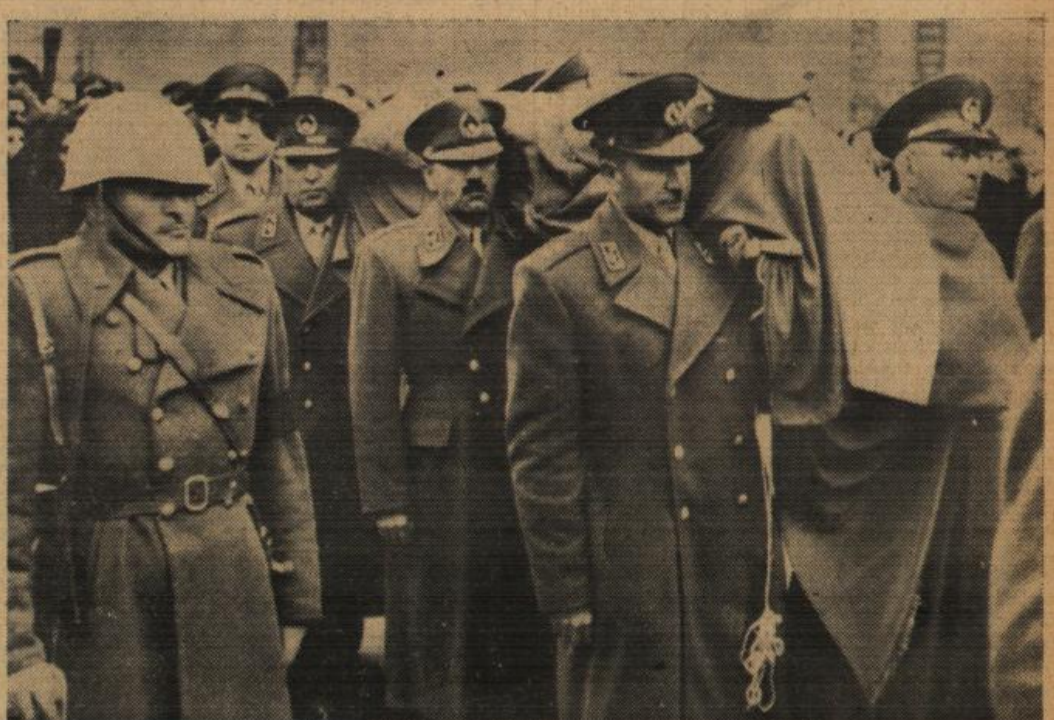
Adenauer ernannt

Bonn (AP). Nach Mitteilung des Bundespräsidialamtes hat Bundespräsident Prof. Theodor Heuß gestern vormittag Bundeskanzler Dr. Adenauer zum Außenminister der Bundesrepublik ernannt.

Adenauer begab sich nach der Ernennung in das Museum König, wo ihm etwa 100 Angestellte des zukünftigen Auswärtigen Amtes durch ihre Abteilungsleiter vorgestellt wurden. Er und Staatssekretär Prof. Walter Hallstein hielten kurze Ansprachen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer sprach sich für eine Besetzung der leitenden diplomatischen Stellen im Ausland nach politischen Gesichtspunkten aus. „Ich möchte dabei betonen, daß auch Mitglieder der Sozialdemokratie bei der Besetzung der Auslandsstellen in Frage kommen.“ Denn die SPD sei ein wichtiger Faktor im politischen Leben Deutschlands. Das neue Außenministerium wird wieder die alte Bezeichnung „Auswärtiges Amt“ führen.

In Bonner Regierungskreisen ist man der Überzeugung, daß die Paraphierung des Schumanplanes am Sonntag oder Montag erfolgen wird.



Nach altem Soldatenbrauch

Die sterblichen Überreste des persischen Ministerpräsidenten Ali Razmara, der am 7. März einem Attentat zum Opfer fiel, wurden am Donnerstag in der Sepah Salah Moschee zu Teheran beigesetzt. Persische Generale tragen hier den Sarg in das Innere der Moschee. (dpa-Bild)

Blücher soll Koordinierungsminister werden

Gegensatz zwischen Erhard und Schäfer bezüglich Wirtschaftsprogramm

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion.

Bonn. Eine Anfrage des Bundeskanzlers an Vizekanzler Blücher, ob er das Amt eines Koordinierungsministers für die verschiedenen wirtschaftlichen Ressorts im Kabinett übernehmen würde, ist bei der FDP kritisch aufgenommen worden. Die FDP hätte sich zwar früher einmal, als sie den Anspruch auf das Außenministerium erhob, dafür ausgesprochen, daß Vizekanzler Blücher diese innerpolitische Koordinierung übernehmen sollte, wenn der Kanzler selbst das Außenministerium verwalte und damit das Hauptgewicht seiner Tätigkeit auf die Außenpolitik konzentrierte. Im Zuge der jüngsten wirtschaftspolitischen Entwicklung ist aber die Mehrheit der FDP-Fraktion zur Überzeugung gekommen, daß eine solche Aufgabe nicht aktuell sei und hat sich gegen die Ernennung eines Koordinierungsministers ausgesprochen. Dabei spielt auch mit, daß eine solche Ernennung gewissermaßen als Entschädigung für das Außenministerium aufgefaßt werden könnte, wobei die FDP nach wie vor grundsätzlich der Personalunion zwischen Bundes-

kanzler und Außenminister widerspricht. Dabei weist sie darauf hin, daß man bei dem jetzigen Zustand der Bundesrepublik auf internationalen Ministerkonferenzen entweder durch einen Staatssekretär zu gering oder durch den Kanzler selbst zu betont vertreten werden müsse.

Wirtschaftsminister allein verantwortlich

Die Ablehnung der Koordinierungsaufgabe für Minister Blücher durch die Mehrheit seiner Fraktion kann auch darauf beruhen, daß die Ansicht Minister Erhards geteilt wird, daß der Bundeswirtschaftsminister der Verantwortliche für die Wirtschaftspolitik sein müsse. Minister Erhard hat diese Auffassung vor dem Bundestag offen dargelegt und die CDU hat diese Forderung unterstützt. Man erklärt in Kreisen der Fraktion, daß sich jetzt im Streit zwischen Minister Erhard und Minister Schäfer um die Formulierung des Wirtschaftsprogramms für Erhard entschieden habe und dessen Vorstoß im Kabinett unterstützen werde, die notwendigen Vollmachten für sich zu erhalten.

Die Selbstreinigung des Bundestags

Von Dr. Hermann Ehlers, Präsident des Deutschen Bundestags

Zumeist im Zusammenhang mit den Untersuchungen des „Spiegel“-Ausschusses ist in letzter Zeit immer wieder die Frage nach einer Selbstkontrolle des deutschen Parlaments in der Öffentlichkeit erörtert worden.

Dieses Problem ist außerordentlich schwierig. Es kann nicht unter dem Druck der jeweiligen Volkstimmungen angepackt werden, sondern lediglich unter genauer Beachtung der bestehenden Gesetze.

Der „Spiegel“-Ausschuß ist ein auf Grund des Artikels 44 eingesetzter Ausschuß. Diese Ausschüsse sollen Beweise erheben und Sachverhalte feststellen. Die Feststellungen sind für Gerichte und Verfassungsorgane bindend und unterliegen nicht einer richterlichen Erörterung.

Falls ein solcher Untersuchungsausschuß auf Grund seiner Beweiserhebungen feststellt, daß ein Abgeordneter bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben Handlungen vorgenommen hat, die nach allgemeiner Auffassung mit den Pflichten eines Abgeordneten nicht vereinbar sind, so würde sich der Ausschuß auf die Feststellung dieses Sachverhaltes beschränken. Er könnte aber keine darüber hinausgehende Feststellung über das Mandat dieses Abgeordneten treffen können.

Selbstverständlich kann ein Bundestagsabgeordneter wie jeder andere Staatsbürger wegen Bestechung, Untreue oder Unterschlagung strafrechtlich verfolgt werden. Dazu müßte der Bundestag die Immunität aufheben. Ein solches Verfahren könnte gegebenenfalls zu einer Bestrafung führen, die die Unfähigkeit zum Bekleiden öffentlicher Ämter oder den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zur Folge hat. Damit würden die aus der Wahl erlangten Rechte eines Abgeordneten entfallen.

Würden jedoch lediglich Vorwürfe erhoben, die zwar die Ehrenhaftigkeit des Abgeordneten zweifelhaft erscheinen lassen, aber keine strafrechtlichen Folgen nach sich ziehen könnten, so ist nach dem gegenwärtigen Rechtsstand ein Vorgehen gegen den Abgeordneten nicht möglich.

Nach dem Grundgesetz sind die Abgeordneten „Vertreter des ganzen Volkes, an Aufgaben und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen“. Eine Möglichkeit, ein Bundestagsmandat zu beenden — es sei denn als Folge eines strafrechtlichen Verfahrens oder durch Mandatsverzicht — gibt es zur Zeit nicht, vorausgesetzt, daß der Abgeordnete sein Mandat rechtmäßig erlangt hat. Die Aberkennung eines Mandats — so sehr sie unter dem Eindruck bestimmter Vorgänge auch in der Öffentlichkeit gefordert werden mag — unterliegt schweren Bedenken.

Die Dinge liegen hier ähnlich wie bei der Immunität. Die Bestimmungen über die Immunität sollen einen Abgeordneten nicht etwa vor einem Strafverfahren schützen, sondern vielmehr die Arbeitsfähigkeit und Unabhängigkeit des Parlaments bewahren. Diese würden jedoch durch Verfahren gefährdet, die unter bestimmten politischen Verhältnissen sehr konkrete politische Hintergründe haben könnten.

In gleicher Weise müßte das Gesamtinteresse des Parlaments und des Volkes in Betracht gezogen werden, wenn es um ein Verfahren zur Aberkennung eines Mandats ginge. Unter normalen Umständen könnten zwar Sicherungen geschaffen werden, um eine solche Maßnahme mit dem einzigen Ziel durchzuführen, das Parlament sauberzuhalten. Unter bestimmten politischen Voraussetzungen könnte ein solches Verfahren allerdings nicht der Sauberkeit des Parlaments, sondern ganz anderen politischen Zielen dienen.

Der Nachteil, der dadurch entsteht, daß ein in seinem Verhalten beanstandeter Abgeordneter für die Dauer der Legislaturperiode nicht aus dem Parlament entfernt werden kann, ist geringer als die allgemeine Gefährdung der Unabhängigkeit der Abgeordneten

durch unkontrollierbare politisch bestimmte Säuberungsmaßnahmen.

Man wird weiterhin feststellen müssen, daß die eigentlich über die Geeignetheit und Ehrenhaftigkeit eines Abgeordneten entscheidende Instanz das Volk selber ist. Die Abgeordneten sind vom souveränen Volk gewählt worden. Daher ist dem Volk ein gutes Stück der Verantwortung für die von ihm gewählten Vertreter zugeschoben worden. Jedenfalls hat es die Verantwortung dafür, daß ungeeignete Abgeordnete bei einer neuen Wahl nicht wieder in den Bundestag berufen werden.

Die Frage der Selbstreinigung hat aber noch eine weitere Seite. Im Bundestag wird erzwungen, einen Ehrenrat zu schaffen. Er würde naturgemäß zunächst keine Funktionen haben, die über die Grenzen des Grundgesetzes hinausgehen. Ein solcher Ehrenrat würde etwa in Funktion treten, falls einem Abgeordneten ein Verhalten vorgeworfen wird, das mit seiner Stellung nicht vereinbar ist und dem Ansehen des Bundestags schadet. Weiterhin könnte sich der Ehrenrat mit einem gegen einen Abgeordneten ergangenen strafrechtlichen Urteil oder mit den Feststellungen eines Untersuchungsausschusses befassen und die daraus für den Bundestag zu ziehenden Folgerungen erörtern.

Selbstverständlich würde ein solcher Ehrenrat auch bei Zwistigkeiten unter Mitgliedern des Bundestags sich auch um Beilegung durch eine Ehrenerklärung oder einen Vergleich bemühen können.

In den übrigen Fällen würde der Ehrenrat festzustellen haben, ob sich ein Abgeordneter ehrenhaft verhalten hat. Die Wirkung solcher Feststellungen hätte sich auf die Bekanntheit und die sich daraus ergebenden moralischen Folgerungen zu beschränken.

Möglich wäre es, daß der Ehrenrat dem Bundestag selbst Ordnungsstrafen vorschlägt, die in der Linie der dem Präsidenten zustehenden Ordnungsstrafgewalt liegen, aber gegebenenfalls erweitert und verschärft werden könnten.

Dabei erhebt sich die Frage, ob ein Wahlgesetz — gegebenenfalls unter Abänderung der Bestimmungen des Grundgesetzes — vorsehen könnte, daß der Bundestag auf Grund der Feststellungen des Ehrenrats mit einer qualifizierten Mehrheit einem Abgeordneten das Mandat aberkennen kann. Hierbei ergeben sich die gleichen politischen Bedenken, die schon oben erwähnt wurden. Durch Einschaltung des Bundesverfassungsgerichts könnten sie vermindert werden.

Der Präsident des Deutschen Bundestags hat nicht die Möglichkeit, Folgerungen aus den Feststellungen des Untersuchungsausschusses oder eines Ehrenrats zu ziehen. Die Ordnungsbestimmungen der Geschäftsordnung geben ihm nur die Möglichkeit, den geordneten Ablauf der Bundestagssitzungen sicherzustellen und Ordnungsstrafen zu verhängen, die durch Verstöße gegen die Ordnung der Sitzung selber erforderlich werden.

Neues in Kürze

Tokio (AP). In Korea erwartet man eine größere Auseinandersetzung mit dem Feind im Raum Chundong. Die Hauptmacht des Feindes soll sich auf eine Linie 20 Kilometer nördlich von Seoul abgesetzt haben.

Kairo (AP). In Amman, der Hauptstadt König Abdullahs von Jordanien, sollen 21 Luftschutzbunker gebaut werden.

Bonn (AP). Die alliierten Hohen Kommissare haben dem nordrhein-westfälischen Wirtschaftsminister Artur Sträter (CDU) wegen „unbegründeter Behauptungen“, daß Engländer mit deutscher Kohle Schwarzhandel trieben, eine offizielle Zurechtweisung erteilt. Sträter habe zugegeben, daß es ihm nicht möglich sei, Beweise für seine Behauptung zu erbringen.

Übereinstimmung in London

Britisch-italienische Besprechungen abgeschlossen

London (dpa). Die Besprechungen zwischen dem italienischen Ministerpräsidenten de Gasperi, seinem Außenminister, Graf Sforza, und dem neuen britischen Außenminister, Herbert Morrison, wurden in London abgeschlossen. Der Zweck des Besuchs der italienischen Staatsmänner in der britischen Hauptstadt — eine Verständigung zwischen beiden Ländern auf der Grundlage gegenseitigen guten Willens — ist nach Ansicht britischer und italienischer Kreise voll und ganz erreicht worden.

Zwei konkrete Resultate haben die Beratungen der britischen und italienischen Staatsmänner ergeben. Einmal hat Großbritannien erneut versichert, daß es nach wie vor auf der Grundlage der 1948 von den drei Westmächten abgegebenen Triest-Erklärung steht, in der die Rückgabe des Freistaats an Italien empfohlen worden war. Allerdings hat Großbritannien nachdrücklich darauf hingewiesen, daß es auf eine Aussöhnung zwischen Italien und Jugoslawien hoffe. Zum anderen sollen sich die Staatsmänner auf die Zulassung italienischer Arbeitskräfte in den britischen Kolonien geeinigt haben.

Der italienische Ministerpräsident Alcide de Gasperi erklärte am Donnerstag vor dem atlantischen Exekutivsausschuß in London, Italien müsse einerseits möglichst stark aufrüsten, aber andererseits doch die Reformen durchführen, die zur Gesunderhaltung seiner sozialen Struktur notwendig sind. Als Zweck der nordatlantischen Organisation bezeichnete de Gasperi praktische Solidarität und echte Zusammenarbeit auf sämtlichen Stufen der gewaltigen Organisation des Atlantikpakts. Eine solche Solidarität sei die beste Gewähr für Frieden und Sicherheit.

Nationalversammlung billigt Wahlreform

Radikalsozialisten und Volksrepublikaner sind sich einig

Paris (AP/dpa). Die französische Nationalversammlung hat gestern mit geringer Mehrheit (318:282) den volkrepublikanischen Antrag, der für das neue französische Wahlsystem einen Wahltag nach dem Mehrheitswahlprinzip vorseht, angenommen. Die Ablehnung dieses Vorschlags hatte bei der letzten Abstimmung zum Sturz des Kabinetts Pleven geführt. Die Radikalsozialisten, die sich bisher immer für einen doppelten Wahltag eingesetzt hatten, sind nunmehr offensichtlich auf die Linie der Volksrepublikaner eingeschwenkt. Ursache für diesen plötzlichen Stimmungswechsel ist wahrscheinlich die Tatsache, daß sie mit Queuille nunmehr sowohl den Posten des Ministerpräsidenten als auch den des Innenministers besetzt haben. Das Innenministerium ist für die Abhaltung der Wahlen zuständig. Die Einzelheiten des neuen Wahlverfahrens müssen allerdings noch ausgearbeitet werden. Vermutlich wird jedoch die Listenwahl, kombiniert mit dem Mehrheitswahlsystem, für die ländlichen Departements bestehen bleiben.

Mit der Annahme des Antrags ist jedoch die Frage der Wahlreform — das bisher geltende Verhältniswahlrecht wurde von den meisten Parteien abgelehnt — noch nicht entschieden. Man zweifelt in parlamentarischen Kreisen die Durchführbarkeit des neuen Wahlsystems an. Auch muß das neue Wahlverfahren noch von der zweiten Kammer, dem Rat der Republik, gebilligt werden.

„Wachdienst“ untersteht Besatzung

Bonn (Dr. A.R.). Auf eine Anfrage der SPD wegen der deutschen Dienstkommandos bei den Besatzungsmächten hat der Bundeskanzler mitgeteilt, von englischer Seite sei erklärt worden, daß die German Service Organisation (GSO) eine rein zivile Organisation sei zur Bewachung

Teilzahlungskredite eingeschränkt

Frankfurt am Main (AP). Der Zentralbankrat hat beschlossen, Wechsel, denen Teilzahlungsfinanzierungsgeschäfte irgendwelcher Art zu Grunde liegen, von einer Refinanzierung durch das Zentralbanksystem auszuschließen. Dem Zentralbankrat erscheint es „angesichts der Notwendigkeit der Förderung der Ausfuhr nicht vertretbar“, die Nachfrage am Inlandmarkt durch erleichternde Finanzierungsmaßnahmen zu fördern.

Öl-Nationalisierung beschlossen

Teheran (AP) Das iranische Parlament hat gestern einstimmig die Überführung der persischen Erdölquellen in Staatsbesitz beschlossen. Der vom Parlament eingesetzte Sonderausschuß für die Öl-Nationalisierung soll innerhalb von zwei Monaten Durchführungsmaßnahmen für die Verstaatlichung der Erdölproduktion ausarbeiten.

Frankfurt am Main (AP)

Der Zentralbankrat hat beschlossen, Wechsel, denen Teilzahlungsfinanzierungsgeschäfte irgendwelcher Art zu Grunde liegen, von einer Refinanzierung durch das Zentralbanksystem auszuschließen.

Das iranische Parlament hat gestern einstimmig die Überführung der persischen Erdölquellen in Staatsbesitz beschlossen. Der vom Parlament eingesetzte Sonderausschuß für die Öl-Nationalisierung soll innerhalb von zwei Monaten Durchführungsmaßnahmen für die Verstaatlichung der Erdölproduktion ausarbeiten.

Zum Tage

Der Professor-Minister

Bundeswirtschaftsminister Prof. Dr. Erhard hat es nicht leicht. Der Wirtschaftsminister oder der Professor? Die Frage ist berechtigt, denn es kann ein Professor recht haben, ein Minister nicht; ein Minister kann als Professor recht haben, als Minister nicht. Nun hat ein Professor immer recht, wenn auch der Streit von Professoren - Ministern, Versammlungs- und Rundfunkstreit, eine gewohnte Erscheinung geworden ist. Ein Minister kann auch recht haben, aber die Dinge um ihn herum, können anders verlaufen und ihm unrecht geben. In dieser Situation mag sich der Bundeswirtschaftsminister sehen. Nun wird er freilich auch zum Sündenbock gemacht. Für Steuer- und Z. B. ist nicht er verantwortlich. Der Kampf gegen Erhard hat sichtlich einen parteipolitischen Aspekt. Das wird auch gar nicht verschwiegen. Es wäre nun interessant, ob jemand gerne Nachfolger werden möchte. Es gibt nämlich einige heikle Dinge, die jeder Bundeswirtschaftsminister tun müßte oder nicht tun könnte. Z. B. müßte er zustimmen, daß der Brotpreis erhöht wird. Denn kein vernünftiger Mensch wird annehmen, durch zentralisierte Preisbestimmungen würde Getreide am Weltmarkt billiger gekauft werden, als es bisher geschehen ist. Er wird auch später die Mieten erhöhen lassen. Und er wird sich den Forderungen der Besatzungsmächte beugen müssen, die Lenkungsmaßnahmen verlangen haben, aber zu ganz bestimmten Zwecken: nämlich vordringlich die Exportindustrie, die einen Verteidigungsbeitrag zu leisten vermöge, zum anderen die Exporte nach den Nordatlantika Staaten sowie die Besatzungsaufträge zu berücksichtigen. Das sind etwas peinliche Aufgaben, die einem Wirtschaftsprofessor natürlich das ministerielle Konzept verderben. Wenn hinzukommt, daß der Bundeswirtschaftsminister über fast gar keine Macht verfügt, sondern meist nur Empfehlungen an die Länderwirtschaftsminister geben kann, die, wie sich gezeigt hat, es ablehnen können, sie auszuführen; und wenn man an die vom Grundgesetz festgelegte langwierige Gesetzgebungsmaschinerie denkt, dann sollte man dem Bundeswirtschaftsminister nicht zuviel zutrauen, von ihm nicht das Heil erwarten und ihm nicht alle Schuld zuschieben. Freilich hat Erhard — und hier war er zu wenig Professor — auch selber zuviel Hoffnungen geweckt.

Nur eine Möve

Die schleichenden, unbefriedigenden Verhandlungen in Paris, der Kampf in Korea, der Streik in Spanien, ja, die ganze augenblicklich so aufgeregte Welt in ihrer unsicheren Geschäftigkeit, mußte dieser Tage in den Spalten der dänischen Morgenzeitungen einem anderen Ereignis Platz machen. Einer Möve, die verunglückt war. Das unvorsichtige Tierchen hatte sich zu weit ins Land gewagt und war bei der Rast auf einem Baum mit seinem Füßchen festgeklebmt worden. Die Möve schrie recht herzzerreißend. Passanten bemerkten den Vorfall und alarmierten die Polizei, auf daß die Hüter der Ordnung, getreu ihrer Aufgabe, wieder Ordnung schafften. Die Polizisten jedoch fühlten sich in diesem Falle auch nicht zuständig und benachrichtigten die Feuerwehr, die mit großen Brandleitern zu der Unfallstelle eilte. Ein Feuerwehrmann kletterte auf den Baum und befreite die Möve aus ihrer unangenehmen Lage. Dieses kleine, vielen vielleicht lächerlich erscheinende Ereignis, veranlaßte dänische Morgenzeitungen auf manche Nachrichten hochpolitischen Inhalts zu verzichten. Dänemark ist wirklich ein glückliches Land. Man hat dort tatsächlich auch noch Zeit für andere Dinge. Für Dinge, die schöner und erfreulicher sind, als die augenblicklich in der hohen Politik dargebotenen.

Die Achillesferse

Der Beschluß des iranischen Parlaments, die Ölquellen zu verstaatlichen und damit die mit der anglo-iranischen Ölgesellschaft, deren Hauptaktionär die englische Regierung ist, abgeschlossenen Verträge aufzuheben, bedeutet einen entscheidenden Abschnitt im Kampf um das persische Öl. Schon seit langem zielten die Bestrebungen der Nationalisten Irans auf eine Verstaatlichung des vielmehrwertigen Objektes, dessen wirtschaftliche Bedeutung für das Land außerordentlich groß ist. Die meisten Reformmaßnahmen der letzten Zeit wären nicht möglich gewesen, wenn die Abgaben der Ölgesellschaft nicht in zunehmend reicheren Maße geflossen wären. Als der vom Generalstabschef zum Ministerpräsidenten avancierte Razmara sie durch Vertragsänderung noch ergiebiger machen wollte, wurde er von Anhängern einer

Explosionsgefahr in Kaschmir

Indien und Pakistan stehen sich kampfbereit gegenüber — Pandit Nehrus aggressive Absichten

PRD. Über den Ereignissen in China, Korea und Indochina hat die Welt vergessen, daß sich noch an einer anderen Stelle des unruhigen Asien Armeen kampfbereit gegenüberstehen und losschlagen werden, wenn es den Staatsmännern nicht innerhalb kurzer Zeit gelingt, ein politisches Ventil zu finden. Es handelt sich um Kaschmir. Den Zankapfel zwischen dem Indien Pandit Nehrus und Pakistan. Der Streit um das landwirtschaftlich wertvolle Gebiet am Fuße des Himalaya wäre vielleicht eine örtliche Angelegenheit, wenn Kaschmir nicht gleichzeitig in einem ausgesprochenen Wettwinkel der Weltpolitik gelegen wäre. Nach Nordosten grenzt es unmittelbar an Tibet und an Sinkiang, den westlichen Ausläufer des kommunistischen China. Nach Norden trennen es nur wenige Quadratkilometer afghanischen Gebiets von der Sowjetunion. Hier, in den wilden Bergen des Hindukusch, liegt auch das eigentliche Explosionszentrum. Es sind dies die wilden Bergstämme, die vom Kriege leben und jeweils dem zuelen, der ihnen die größte Beute verspricht. Sowohl die Sowjets als auch das benachbarte Afghanistan bemühen sich mit Erfolg, diese Grenzbevölkerung für ihre Absichten auf die Westprovinzen des neuen Indien zu verwenden.

Nach der geographischen Lage und der rassischen Zusammensetzung gehört Kaschmir ohne Zweifel zu Pakistan, jenem etwas unglücklichem Doppelstaat, der sich bei einer Teilung Indiens aus der Zusammenfassung der indischen Moslem-Bevölkerung ergab. Die Bevölkerung von Kaschmir ist zum überwiegenden Teile mohammedanisch, aber der herrschende Maharadscha von Kaschmir ist infolge einer Zufälligkeit bei der englischen Besetzung des Landes vor hundert Jahren ein Hindu und damit ein Freund Pandit Nehrus. Als im Jahre 1947 in Kaschmir das Gerücht verbreitet wurde, daß der Maharadscha das Gebiet dem gläubensfremden Indien anschließen wolle, erhoben sich die Moslem-Bewohner und erhielten sofort machtvolle Verstärkungen von ihren Glaubensbrüdern aus den Bergen. Der Maharadscha wandte sich an Pandit Nehru und trug ihm das Protektorat über Kaschmir an.

Als die indischen Truppen erfolgreich gegen die aufständischen Moslems vorgingen, griff schließlich auch Pakistan mit regulären Truppen ein und es entwickelte sich ein monatelanger blutiger Krieg. Erst Ende 1948 gelang es einer Vermittlungskommission der UN, die Regierung zum Abschluß eines Waffenstillstandes zu bewegen. Die Front wurde zu einer Demarkationslinie zwischen den von pakistanischen und indischen Truppen gehaltenen Gebieten. Seit mehr als zwei Jahren bemühen sich nun die Vereinten Nationen, und vor allem auch die USA und England, den Kaschmir-Konflikt aus der Welt zu schaffen. Die Entscheidung über die Zukunft Kaschmirs soll die

nationalistischen Sekte ermordet, die den Alles-oder-nichts-Standard vertritt, Razmara aber wußte, daß eine Entzweiung der in britischer Hand befindlichen Quellen Iran in einen Konflikt mit England bringen mußte, und zwar in einem Augenblick, da seine Heimat angesichts der Expansionspolitik des nördlichen Nachbarn der westlichen Unterstützung stärker denn je bedarf. Der sowjetische Versuch, die persische Provinz Asserbaidshan durch einen Aufstand abzutrennen, hatte die Gefahren für die Existenz Irans, dieses wichtigsten Kreuzungspunktes sich schneidender Interessen im Nahen Osten, deutlich gezeigt. Noch bevor das iranische Parlament seinen bedeutsamen Beschluß gefaßt hatte, hat die britische Regierung in einer sehr scharfen Note gegen jede Außerkräftsetzung des bis 1933 abgeschlossenen Vertrages mit der anglo-iranischen Ölgesellschaft protestiert. 1946 hat sie schon einmal zum Schutze ihrer Ölinteressen Truppen nach Südpersien gesandt. Denn für sie ist das dortige Öl eine wichtige Voraussetzung für die Aufrechterhaltung ihrer Schiffsfahrtswege nach Indien und Ostasien, weshalb man denn auch die Ölfelder des Mittleren Ostens als die Achillesferse des Westens bezeichnet hat. Deshalb ist damit zu rechnen, daß der Teheraner Parlamentsbeschluß noch Weiterungen haben wird. Die Engländer werden sich nicht damit zufrieden geben, daß die iranischen Nationalisten ihre Absichten zum Teil auch damit begründen, es werde Iran in Zukunft leichter möglich sein, die sowjetischen Öl-Vertragswünsche abzulehnen, wenn auch die Engländer nicht mehr Herren persischer Ölquellen sind.

Bevölkerung selbst in einer Abstimmung unter neutraler Kontrolle fällen. Die Durchführung dieses Planes ist jedoch bis jetzt vor allem an der hartnäckigen Haltung des indischen Ministerpräsidenten Pandit Nehru gescheitert, der sich zwar gern als ein Liebesschüler Gandhis und als Freund des Friedens ausgiebt, im Falle Kaschmir aber ein anderes Gesicht zeigt. Die Mehrzahl der neutralen Vermittlungsvorschläge sind immer wieder von Pandit Nehru abgelehnt worden. In den Kreisen der UN ist man sich darüber klar, warum Pandit Nehru jede unparteiische Lösung für den Kaschmir-Konflikt zu verhindern sucht. Es wurde schon im Oktober 1948 festgestellt, daß die Hauptschuld an dem Ausbruch des Kaschmir-Krieges die Regierung Pandit Nehrus trifft und Indien alles tut, um sich ohne Rücksicht auf die Wünsche der Bevölkerung in den Besitz Kaschmirs zu setzen.

Die aggressive Politik Pandit Nehrus im Streit um Kaschmir kann die Ursache für eine allgemeine Auseinandersetzung zwischen Indien und Pakistan werden, die wahrscheinlich den ganzen indischen Kontinent in eine Katastrophe stürzen würde. Das militärisch schwächere Pakistan hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß es sich im Falle eines indischen Angriffs an Moskau um Hilfe wenden würde. Zugleich würde ein Angriff Indiens das Alarmzeichen für etwa 3 Millionen mohammedanische Grenzbevölkerung bedeuten und sicherlich auch der Regierung von Afghanistan gün-

stige Gelegenheiten bieten, ihre angeblich historischen Ansprüche auf die Westgebiete des neuen Staates Pakistan anzumelden und in den allgemeinen Krieg einzugreifen. Unter diesen Umständen droht der Kaschmir-Konflikt sich in einen Kampf aller gegen alle auszuweiten, in dem der indischen Bevölkerung ein ähnliches Schicksal droht wie den Koreanern.

In Washington und London hat man in den letzten Wochen alles aufgeboten, um Pandit Nehru und die Regierung von Pakistan zur Vernunft zu bringen. Beide Staaten sind noch bei dem Aufbau ihrer inneren Organisation und müssen sich bei der Neuordnung ihrer Wirtschaft auf ausländische Hilfe, vor allem aus dem Westen verlassen. Die wirtschaftliche Schwäche zeigte sich erst kürzlich in der drastischen Form einer großen Hungersnot. Die Forderungen Pandit Nehrus nach amerikanischen Getreidelieferungen für die Hungergebiete wurde deshalb von der amerikanischen Regierung zum Anlaß genommen, ihn an seine Unnachgiebigkeit im Kaschmir-Konflikt zu erinnern. Sowohl in Delhi als auch in Karachi, der Hauptstadt Pakistans, wurden energische Vorstellungen erhoben, die Lösung der wirtschaftlichen und politischen Probleme zunächst in einer friedlichen Zusammenarbeit mit dem Nachbar zu versuchen, anstatt sich auf das Warnzeichen eines Krieges einzulassen. Der aller Voraussicht nach mit der völligen Bolschewisierung von 300 Millionen Menschen enden müßte.

Bundesgerichtsurteil zum Artikel 131

Die Sperrvorschriften haben nach wie vor Gültigkeit

Karlsruhe. Die von einigen Gerichten aufgeworfene Frage, ob die Sperrvorschriften des Artikel 131 Satz 3 des Bonner Grundgesetzes, wonach bis zum Inkrafttreten eines Bundesgesetzes landesrechtliche Regelungen über Rechtsansprüche vertriebenen oder vom Dienst suspendierter Beamter nicht geltend gemacht werden können, heute noch anzuwenden ist, wurde gestern vom Bundesgerichtshof durch ein Urteil des 3. Zivilsenats grundsätzlich entschieden.

Der Bundesgerichtshof war der Auffassung, daß nach wie vor an den Sperrvorschriften des Artikels 131 festzuhalten sei, obwohl bisher noch kein Bundesgesetz ergangen ist, das den Fragenkomplex um Artikel 131 gelöst hat. Der Bundesgerichtshof führte dazu folgendes aus: „Ein solches Gesetz, das diesen umfassenden Fragenkomplex zu lösen hat, konnte nicht gleich nach dem Inkrafttreten des Bonner Grundgesetzes ergehen. Zunächst waren andere, die Bildung einer Regierung und die Organisation der Behörden betreffende Gesetze notwendig, die praktisch an gesetzgeberische Arbeiten dieser Art herangegangen werden konnte. Gerade in diesem Falle mußten einer gesetzlichen Regelung besondere Vorarbeiten vorgehen, da es sich hier um fast eine halbe Million betroffener Personen handelt. Alle Gesetzesentwürfe mußten auf ihre finanziellen Auswirkungen erst an Hand von statistischen Erhebungen überprüft

werden. Auch die Gesetzesformulierung bedurfte wegen ihres Hineingreifens in die Bestimmungen des Beamtenrechts eingehender Bearbeitung durch Fachleute. Der Gesetzentwurf, der ohne Stellungnahme des Bundesrates dem Beamtenrechtsausschuß des Bundestages übergeben wurde, stieß dort in zahlreichen entscheidenden Punkten auf stark widersprechende Ansichten. Die Befürchtungen des württembergisch-badischen Verwaltungsgerichtshofes, daß eine gesetzliche Regelung in absehbarer Zeit nicht zustande kommen würde, sind aber durch die weiteren Verhandlungen erheblich gemildert worden. Es ist zu erwarten, daß der Ausschuß in Kürze den Gesetzentwurf dem Bundestag zur zweiten und dritten Lesung vorlegen wird.

Durch diese Begründung lehnte der Bundesgerichtshof die Ansicht des württembergisch-badischen Verwaltungsgerichtshofes, der erklärt hatte, daß das Verbot der Geldentziehung von Ansprüchen zu einem Dauerzustand geworden sei, ab. Der Bundesgerichtshof verkenne die schwierige Lage der von Artikel 131 betroffenen Personen nicht. Man müsse jedoch auch anerkennen, daß der Gesetzgeber durch Bereitstellung von Überbrückungshilfe versucht habe, die äußerste Not zu mildern. Unter Erwägung aller Umstände müsse daher das in Satz 3 des Artikels 131 ausgesprochene Verbot der Geldentziehung der fraglichen Ansprüche als rechtswirksam angesehen werden. Dr. Bl.

Not der Beamten anerkannt

Köln (dpa). Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte bei einer Besprechung mit dem Vorsitzenden des Deutschen Beamtenbundes, Regierungsrat Schäfer, daß er die Notlage der Beamten anerkenne. Das gegenseitige Treueverhältnis verpflichte die Bundesregierung, ausreichende Fürsorgemaßnahmen für die Beamten einschließlich der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen zu ergreifen. Das Berufsbeamtentum müsse intakt bleiben. Außerdem müsse für den befähigten Nachwuchs der Anreiz erhalten werden, in das Beamtenverhältnis einzutreten. Das hohe Niveau des deutschen Berufsbeamtentums dürfe auf keinen Fall absinken.

Nach einem vom Beamtenbund in Köln veröffentlichten Kommuniqué hat Regierungsrat Schäfer den Bundeskanzler in der Besprechung, an der auch die Bundesminister für Inneres und Finanzen, Dr. Robert Lehr und Fritz Schaeffer, teilnahmen, die aus der Besoldungsnotlage entstandene bedrohliche Situation im öffentlichen Dienst geschildert. Die Anpassungsbeträge dürften nur in Prozenten gleichmäßig für alle Gruppen ausgedrückt werden.

Der Beamtenbund fordere eine Gehaltserhöhung von 33/3 Prozent.

Der Bundeskanzler hat — dem Kommuniqué zufolge — dem Beamtenbund zugesagt, daß seine Forderungen beschleunigt beraten werden sollen. Der Bundesinnenminister erklärte sich bereit, in Kürze über andere dringende Fragen des Berufsbeamtentums, wie Beamtenvertretung, Bundesbeamtengesetz und Gesetz zum § 131 des Grundgesetzes, mit dem Beamtenbund zu sprechen.

Falscher US-Hauptmann schießt

Rosenheim (dpa). Ein angeblicher Amerikaner, der einen unverfälschten Tiroler Dialekt, aber kein Wort englisch sprach, hatte sich in einem Gasthof einquartiert und seinen großen Buick in einer Autowerkstatt abgestellt. Angeblich hatte er einen Unfall erlitten. Einen Zündschlüssel für den Wagen besaß er nicht. Als Militärpolizisten erschienen und den „Hauptmann“ nach seinem Ausweis fragten, wurde er tödlich. Er zog plötzlich die Pistole, eröffnete das Feuer und verletzte einen amerikanischen und einen deutschen Polizisten. Die Polizisten erwiderten das Feuer und machten den falschen Hauptmann kampfunfähig. Er gab zu, den Buick in Frankfurt gestohlen zu haben.

Streikposten an der Schule

Gelsenkirchen (dpa). In Gelsenkirchen-Schalke streikten auf Veranlassung ihrer Eltern seit Dienstag 1300 Volksschüler und -schülerinnen. Mit dem Streik will die Elternschaft u. a. die baldige Wiederherstellung des durch Bomben stark zerstörten Schulgebäudes erzwingen. Die „Streikleitung“ hat sogar Streikposten aufgestellt, um jeden Schubbus zu verhindern. Stadtverwaltung, Schulausschuß und Schulaufsichtsbehörde bezeichnen den Streik als ungesetzlich.

Evangelische Bischöfe protestieren

Berlin (dpa). Die Bischöfe der Evangelischen Kirche in der Sowjetzonenrepublik haben gegen die Einschränkung der Arbeit des Evangelischen Hilfswerks in der Sowjetunion protestiert. Auf einer Kirchenkonferenz, die unter Vorsitz von D. Dr. Otto Dibelius in Leipzig stattfand, wurden alle Schritte gebilligt, die Bischof Dibelius bisher gegen die behördlichen Kontroll- und Verbotsmaßnahmen unternommen hat. Die Behörden in der Sowjetzonenrepublik sollen erneut aufgefordert werden, den Kirchen ihre caritative Tätigkeit zu ermöglichen. Die Bischöfe sprachen sich gegen jegliche Teilnahme kirchlicher Stellen an politischen Aktionen aus, da dies den Dienst der Kirche verfälschen würde.

SPD für Zeitungspapier

Bonn (AP). Die Bundesregierung wird in einem SPD-Antrag, der dem Bundestag am Donnerstag zugeht, ersucht, „den auf dem Markt für Zeitungsdruckpapier herrschenden chaotischen Preisverhältnissen entgegenzuwirken“. Durch Produktionsauflagen solle eine „ordnungsgemäße Versorgung der demokratischen Presse mit Papier“ sichergestellt werden.

In Württemberg-Baden keine Änderung

Stuttgart. Die Empfehlung der nordwestdeutschen Zeitungsverleger, mit Rücksicht auf die Papierknappheit zum nur noch viermaligen Erscheinen in der Woche überzugehen, hat in Süddeutschland vielfach die Befürchtung hervorgerufen, daß die Zeitungsverleger auch bei uns zu einer solchen Maßnahme sich entschließen müßten. Wie wir dazu erfahren, ist in Württemberg-Baden unter den jetzigen Verhältnissen keineswegs daran gedacht, die Erscheinungsweise zu ändern. Die Zeitung-anwerbevielmehr auch weiterhin so wie bisher herauskommen.

Elektrokarren beraubt

München (swk/apd). Bisher unbekannt Täter raubten aus einem Elektrokarren der Bundespost eine Geldkassette mit 22000 DM Inhalt. Das Fahrzeug befand sich auf dem Wege zwischen zwei Postämtern. Nach Beendigung der Dienstreise stellte man fest, daß die Kassette aus dem verschlossenen Wagen verschwunden war. Die bisherigen polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß die Tür des Elektrokarrens mit einem Nachschlüssel geöffnet worden war. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

In Katalonien wird noch gestreikt

Barcelona (AP). Während in Barcelona neunzig Prozent aller Arbeiter ihren Streik beendet haben, befinden sich in den umliegenden Industriestädten Kataloniens noch über 50000 Arbeiter im Ausstand. In Manresa sind mehr als die Hälfte der 9000 Textilarbeiter trotz Entlassungsdrohungen nicht an ihre Arbeitsplätze zurückgekehrt.

In Mataro streikten alle 10 000 Textilarbeiter geschlossen. Ein ähnliches Bild ergab sich in Badalona und Pueblo Nuevo, zwei Vorstädten von Barcelona. Auch in Terrasa streikten über 50 Prozent der Arbeiterschaft weiter.

Der Gouverneur von Katalonien Eduardo Baeza besuchte alle größeren Städte seiner Provinz, um die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen.

Neues Zugunglück in USA

Detroit (AP). In den Vereinigten Staaten hat sich ein neues schweres Eisenbahnunglück ereignet. Ein Zug der New York Central Railroad verunglückte kurz nach Mitternacht auf der Fahrt nach Cincinnati, vermutlich infolge falscher Weichenstellung, bei Trenton. Fünf Waggons stürzten um. Die sofort alarmierte Polizei von Trenton konnte bis jetzt im Verein mit Sanitätspersonal unter Anwendung von Schneidbrennern drei Tote bergen. Die Zahl der Verletzten beträgt nach den ersten Meldungen etwa dreißig.

Amphibienjeep überquerte Atlantik Casablanca (AP). Nach glücklicher Überquerung des Atlantik ist das australische Ehepaar Ben und Elinore Carlin mit ihrem Amphibienjeep in Casablanca eingetroffen.

Viola und die sieben Sterne

ROMAN VON HERMANN WEICK : COPYRIGHT BY HERMANN WEICK, KARLSRUHE

H. Fortsetzung

Die Wagen führen in westlicher Richtung. Sie kamen über den Wittenbergplatz, jetzt durch die Taunuzienstraße, vor einem Restaurant hielt Imhoff's Limousine.

Auch Stüber stoppte seinen Wagen.

„Sie gehen anscheinend zu Walprecht“, sagte er.

„Kennst du das Lokal?“ fragte Edith rasch. Sie sah, daß die beiden Imhoffs Auto verlassen hatten und soeben in dem Restaurant verschwanden.

„Es ist eine kleine, gediegene Weinstube; man ißt dort gut...“ Stüber machte Anstalten, weiterzufahren. „Ich denke, wir wissen jetzt genug und können nach Hause fahren!“

„Wir gehen auch in das Restaurant!“ Stüber fuhr herum.

„Bist du verrückt geworden? Was willst du in dem Lokal tun?“

„Das wirst du schon sehen.“

„Hast du vielleicht die Absicht, Imhoff vor der Tänzerin eine Szene zu machen? Einen Streit mit ihm vom Zaune zu brechen? Darüber würde dein Vater nicht gerade erfreut sein! Er hat mir doch ausdrücklich erklärt, daß es zwischen dir und Imhoff nicht zum Bruch kommen dürfe!“

Edith machte eine fahrigte Geste mit der Rechten.

„Streit anzufangen, fällt mir nicht im Traume ein; es wird auch nicht zum Bruch zwischen Kurt und mir kommen. Ich will nur die Tänzerin

einmal von der Nähe sehen, eine so günstige Gelegenheit wie jetzt findet sich vielleicht nicht sobald wieder...“

Stüber war die febrige Erregtheit in Ediths Stimme nicht entgangen.

„Ich glaube gar, du bist auf die Tänzerin eifersüchtig! Diese Eigenschaft hätte ich bei dir am allerletzten vermutet!“

„Eifersüchtig? Lächerlich!“ stieß Edith hervor. Sie öffnete den Wagenschlag und stieg aus.

„Wenn du nicht mitkommen willst, gehe ich allein in das Lokal!“

Viola Salvini sagte, als sie an Imhoffs Seite Platz genommen hatte:

„Heute abend erhielt ich ein Telegramm von meinem Impresario; er ist einverstanden, daß ich bei dem Film hier mitwirke. Die geplante südamerikanische Tournee wird er dann erst für einen späteren Zeitpunkt arrangieren.“

„Der Mann ist ein Engel!“ in überströmender Freude preßte Imhoff Violas Hand. „Ich brauche Sie also nicht zu verlieren! Sie kommen von England aus wieder hierher! Eine schönere Nachricht hätten Sie mir nicht bringen können, Viola!“

Es war das erstmal, daß Imhoff sie beim Vornamen nannte. Wie ein schwerer, süßer Bann legte es sich über Viola.

„Die gute Nachricht muß gebührend gefeiert werden“, fuhr Imhoff fort. „Wollen wir wieder

in das Restaurant Walprecht gehen, wo wir vor einigen Tagen schon einmal waren? Man sitzt dort gemütlich, und es sind nicht so viele Leute um einen wie in anderen Lokalen!“

Nun saßen sie in dem hübschen Weinstaurant. Imhoff hob Viola sein Glas entgegen.

„Auf einen schönen Abend... und auf eine schöne Zukunft!“

Viola griff nach ihrem Glas, sie schaute Imhoff an, in unverbüllter Zuneigung sah sie seine Augen auf sich gerichtet.

Plötzlich veränderte sich der Ausdruck seines Gesichts. Das Lächeln verschwand daraus; Bestürzung zeigte sich in seinen Zügen. Als sähe er ein Ungeheures, blickte er zur Tür.

Viola folgte seinen Blicken.

Sie gewahrte eine Dame und einen Herrn, die soeben das Restaurant betreten hatten.

Suchend schaute die Dame sich um.

Nun kam sie, ein Lächeln im Gesicht, auf den Tisch zu, an dem Imhoff und Viola saßen; der Herr, der mit ihr erschienen war, folgte ihr.

„Guten Abend, Kurt!“ hörte Viola die andere sagen. Dann, als bemerkte diese erst jetzt, daß sie, Viola, sich bei Imhoff befand: „Du bist in Gesellschaft?“

Imhoff hatte sich erhoben, sein Gesicht war finster.

„Guten Abend, Edith!“ sagte er kurz, fast feindselig, und berührte flüchtig die Hand, die sie ihm reichte. Auch Herbert Stüber begrüßte er sehr kühl.

„Wir waren hier in der Nähe im Kino“, erzählte Edith mit harmloser Miene; nur das Zucken ihrer Mundwinkel verriet die Erregung, in der sie sich befand. „Im Vorüberfahren entdeckte ich deinen Wagen vor dem Restaurant; ich nahm an, daß du hier zu Abend essen würdest und wollte die Gelegenheit benutzen, dich wieder einmal zu sehen!“

Sie lächelte Imhoff. Sie hat von meinen Zusammenkünften mit Viola erfahren, vielleicht

hat sie mir heute aufgelauiert, hat gesehen, daß ich mit Viola in dieses Restaurant gegangen bin — nun ist sie mir mit Stüber, der an dem Komplott beteiligt ist, hierher gefolgt!“

Er zwang den Zorn auf die beiden, die ihm das Beisammensein mit Viola verdarben, in sich nieder und sagte mit hörbarem Widerstreben:

„Bitte, nehmt Platz!“

Er wandte sich Viola zu.

„Darf ich bekannt machen: Fräulein Kallenberg — Fräulein Salvini!“

Dann stellte er Stüber der Tänzerin vor. Viola gab Edith und Stüber die Hand. Dabei fing sie blitzschnell einen feindseligen Blick der Dame auf.

Wer waren die beiden? ging es ihr durch den Sinn. Imhoff und die Dame duzten sich... sie schienen demnach gut bekannt oder miteinander verwandt zu sein.

Warum aber hatte Imhoff beim Erscheinen der anderen ein so verstörtes Wesen zur Schau getragen? Noch jetzt machte er einen sehr betretenen Eindruck.

Auch Edith Kallenberg merkte, daß Imhoff über ihr Erscheinen wütend war. Trotzdem unterhielt sie sich lächelnd, unbefangenen mit ihm und der Tänzerin, als sei es das Selbstverständlichste von der Welt, daß sie hier in dieser Weise beisammensaßen.

Plötzlich sagte sie:

„Warst du heute abend im Theater, Kurt?“

„Nein... ich war im „Olympia“.“

„Schon wieder?“

„Ungehalten sah Imhoff seine Verlobte an.

„Was soll das heißen: schon wieder?“ fragte er schroff.

Edith lachte auf.

„Rege dich nur nicht gleich auf, Kurt! Ich wäre ja im Traum nicht auf einen derartigen Einfall gekommen, weil du früher immer behauptet hast, Variété interessiere dich nicht.

Aber ein Bekannter von Papa“ erzählte ihm neulich, daß man dich neuerdings fast jeden Abend im „Olympia“ sehe...“

Also doch! Seine erste Vermutung, daß Edith von seinen Beziehungen zu Viola Salvini erfahren, daß sie ihm aufgelauiert hatte und ihm nun mit ganz bestimmter Absicht in dieses Restaurant gefolgt war — diese Vermutung schien nicht getrogen zu haben!

„Man ändert manchmal seine Ansichten“, gab er auf Ediths letzte Worte leichthin zur Antwort, obwohl er Mühe hatte, seine Erregung zu meistern.

„Deinen häufigen Besuchen nach scheint das jetzige Programm des „Olympia“ ganz Besonderes zu bieten“, fuhr Edith fort; sie sprach noch immer im gleichen Plauderton wie vorher; aber auf dem Grund ihrer Augen war febriges Flackern. „Willst du Herbert und mir nicht einiges davon erzählen?“

„Interessiert ihr euch wirklich dafür?“

„Aber selbstverständlich!“ erwiderte Herbert Stüber, der, ganz gegen seine sonstige Gewohnheit, bisher kaum etwas geredet hatte, hastig.

Sichtlich widerstrebend begann Imhoff einige der Nummern des Variétéprogramms zu schildern; dabei sah er immer wieder Viola Salvini, von der er nichts erwähnte, an. Sie machte ein ratloses Gesicht, als wisse sie nicht, was sie von diesem merkwürdigen Gespräch halten sollte.

„Jetzt erinnere ich mich wieder, in der Zeitung eine Besprechung dieses Programms gelesen zu haben“, sagte Edith, als Imhoff seinen kargen Bericht beendet hatte. „Übrigens war darin auch von einer Tänzerin die Rede, die sehr gut sein soll.“

Für Imhoff gab es nun keinen Zweifel mehr darüber, was Edith im Schilde führte; daß sie es darauf abgesehen hatte, eine Auseinandersetzung mit ihm und Viola herbeizuführen

(Fortsetzung folgt.)

Neuer Stern im „Schützen“

Mexiko, Am 7. März entdeckte der Astronom Haro der Sternwarte Tonantzila in Mexiko einen neuen Stern, der in der Milchstraße 2 Bogengrade nördlich des Sternes „58“ im Orionhügel aufleuchtet...

Nur Formulare erbeutet

Heidelberg (ul): Vergleichlich waren die Bemühungen von bisher unbekanntem Täter, eine Zweigstelle der Sparkasse Wiesloch in St. Leon zu überfallen...

Falsche Dollars zwischen den Schuhsohlen

Heidelberg (ul): Ein von der amerikanischen Polizei seit längerer Zeit gesuchter Falschgeldverbreiter aus Heidelberg wurde durch eine Ungeschicklichkeit seiner eigenen Frau zu Fall gebracht...

Südwestdeutsche Umschau

Mainz (SWK): Weil sie nichts von ihm wissen wollte, ließ ein rechtstüchtiger Liebhaber ein mit zehn Liter Karbolinöl gefülltes Gefäß in das Zimmer einer jungen Frau und stieß es durch das Fenster mit einem Stock um...

Mannheim (nk): Ein aus Südbaden stammender Kraftfahrer kam auf der Autobahn bei Mannheim ums Leben, als er mit seinem schwer mit Holz beladenen Lkw auf den Anhänger eines haltenden Lkws aufprallte...

Mannheim (nk): Direkt vor einer anfahrenen Zug stellte sich eine 24 Jahre alte Frau aus Käferthal, um sich aus Liebeskummer das Leben zu nehmen...

Heidelberg (swk): Einwohner einer Odenwaldgemeinde blendeten Singvögel und setzten sie in einen Vogelbauer ins Freie, um sich die Lockwirkung ihres Klagegesangs beim Vogelfang nutzbar zu machen...

Haslach/Kl. (da): Ein fünfjähriges Kind setzte sich auf die Anhänger eines Bulldozers, rutschte herunter und wurde von den Rädern des Anhängers getötet...

Unterlappfen (da): Der Gemeinderat lehnte den Bau eines Dorfkinos mit der Begründung ab, der Film sei der geistigen Entwicklung der Jugend nicht förderlich...

Konstanz (da): Eine Frau wurde in ihrer Wohnung zusammen mit ihren zwei Kindern mit schweren Vergiftungserscheinungen aufgefunden...

Meersburg (hpd): Die Arbeiten zur Renovierung des aus dem Jahre 2200 v. Chr. stammenden Steinzeitdorfes und seines Pfahlbauten in Unteruhldingen sind nunmehr abgeschlossen worden...

Schwäbisch Hall: Nach zweijährigen Grabarbeiten ist es gelungen, den Bau der frühgotischen St. Jakobskirche unter den Kellern des Rathauses nachzuweisen...

Heidenheim (wh): Oberstötzingen besitzt die größte Käfersammlung Württembergs, für die Hauptlehrer Dolderer fast alle der 5000-6000 in Württemberg vorkommenden Käferarten zusammengetragen...

Würzburg (ld): Durch Blasen im Hals und ein starkes Anschwellen der Halsdrüsen machte sich beim Bürgermeister eines Dorfes eine Krankheit bemerkbar, die der Arzt als Maul- und Klauenseuche feststellen mußte...

Warum ist Churchill nicht Lord...?

Aus dem Dschungel der englischen Adelstitel - Geheimwissenschaften für die „Kontinentalen“

Menschen vom Kontinent, die selbst seit Jahren in England ansässig sind, verirren sich immer wieder rettungslos im Dschungel der englischen Adelstitel...

Die Erklärung ist einfach: Winston Churchill wollte nicht! Warum? Als Lord hätte er automatisch dem Oberhaus angehört und sein Abgeordnetenmandat im Unterhaus wäre für Lebenszeit verloren gewesen...

Wie titulierte man den Hochadel?

Automatisch kommen ins Oberhaus Englands „Peers“. Hier gibt es folgende Kategorien: Royal Dukes (königliche Herzöge), Archbishops (Erzbischöfe der anglikanischen Kirche), Dukes (Herzöge), Marquesses (Marquis), Earls (speziell englischer Adelstitel), Viscounts (Viscomtes), Bishops (Bischöfe der anglikanischen Kirche), Barons (Barone).

Und wie redet man nun diese blaublütigen Herrschaften an? Hier hat Hollywood in den Augen der Engländer die schrecklichsten Fehler und Verbrechen begangen...

Ein Baron und eine Baroness werden „Lord“ und „Lady“ angedeutet; nur auf offiziellen Dokumenten braucht man den Titel „Baron“.

In den beiden obersten Rangklassen, den Dukes und den Marquesses, verfügt man immer über zwei Titel, von denen der älteste Sohn den geringeren erbt...

Die zweiten Söhne sind „Lord“. Bei ihnen wird der Vorname gebraucht, beim Vater hingegen der Nachname. Die Töchter werden immer mit Vornamen angedeutet...

Die Ehefrauen erhalten denselben Rang wie ihre Gatten, aber nicht den gleichen Titel oder Rang wie ihre Brüder...

Die „Baronets“ und „Knights“ gehören nicht dem Oberhaus an, wie man so oft auf dem Kontinent annimmt. Sie sind kein „echter“ Adel...



Der Pianist Artur Schnabel spielt sämtliche Klavierparts von Beethoven, Mozart, Bach, Wagner, Chopin, Schubert, Mendelssohn und Brahms in dem Farbfilm „Ich habe Dich immer geliebt“ mit Catherine McLeod in der Hauptrolle.

Die königliche Familie

Englands König Georg VI. wird immer „His Majesty“ und Königin Elizabeth „Her Majesty“ genannt. Wenn man jedoch an den König schreibt, dann kann man schlicht und recht das Staatsoberhaupt mit „Sir“ anreden...

Eines jedoch steht fest: nicht einmal die Engländer können herausfinden, wie die Söhne und Töchter des Hochadels heißen. Auf jeden Fall tragen sie fast immer andere Namen als ihre Eltern...

Streit um Raffaels „Madonna von Alba“

Das teuerste Bild der Welt - In New York oder in Leningrad?

New York (t) Um das teuerste Gemälde der Welt, um Raffaels „Madonna von Alba“, ist zwischen den USA und der Sowjetunion ein heftiger Streit entstanden...

Als John Walker, der Kurator der Nationalen Kunstgalerie in Washington, die Reproduktion sah und die Unterschrift las, traute er seinen Augen nicht...

Das Bild befindet sich im Ermitage-Museum in Leningrad. Als John Walker, der Kurator der Nationalen Kunstgalerie in Washington, die Reproduktion sah...



Dolores de Rio, ehemals Femme fatale Hollywoods, hat inzwischen im mexikanischen Film künstlerisch dankbare Aufgaben erhalten. In „Befehl des Gewissens“ spielt sie ein Indio-Mädchen zwischen Sünde und Glauben.

Der Herr Abgeordnete hat das Wort...

Parlamentarische Stilblüten, die nie verwelken

Bei einer Debatte im Reichstag um den Schutz der sittlich gefährdeten Dienstmädchen: „Meine Herren! Ich habe mit Rücksicht auf mein Geschlecht bisher noch kein Kind geboren...“

„Wenn ein Mädchen noch so keusch und anständig ist, einmal bekommt es doch plötzlich ein Kind.“

„Ich komme nun wieder auf das was mir heute schon einige Male berühmte Dienstmädchen zurück.“

Nicht nur Fremdwörter, auch richtig angewandte Vergleiche sind Glückssache, wie die folgenden Beispiele beweisen:

„Die Koalitionsparteien sind jene Parasiten am deutschen Volkskörper, die sich im Winde der Regierung sonnen.“

„Das ist der springende Punkt, auf dem die Opposition so gerne herumreitet.“

„Das Ermächtigungsgesetz ist der Riesenschwamm, den der Reichstag nur mit großem Widerwillen geschluckt hat.“

„Was nützt es uns, wenn wir vorn eine schöne Fassade und hinten keine Luft haben?“

Bei einer Debatte um die Hebung der Landwirtschaft nahmen verschiedene Redner folgendermaßen das Wort:

„Mist und Jauche sind für den rationellen Landmann das was Nektar und Ambrosia für die alten Griechen waren.“

„In diesen Gegenden ist das Schwein die Mutter der armen Leute.“

„Wichtiger als der Neubau eines Fintelhauses wäre ein Gesetz, durch das der Naturtrieb auf dem flachen Lande eingeschränkt wird.“

„Die Konzeption will ich allerdings den Agramern machen, das das Schicksal Deutschlands bzw. der deutschen Jugend in der Hand der Milchkühe liegt.“

„Das Gesetz begünstigt auch hier wieder die Grundbesitzer, denn diese sind es, die am meisten an der Maul- und Klauenseuche leiden.“

„Ich achte, schätze und ehre gewiß auch das fremde Rindvieh, aber das heimische ist mir doch lieber, weil es sozusagen unter einer Sonne mit mir aufgewachsen ist.“

Kulturbrief zum Nachdenken

Der Münchner Kritiker Karl Ude, Herausgeber einer lit. Monatsschrift, tritt dagegen auf, daß Schillers „Tell“ als Hörspiel gesandt wurde. Er tut es nicht aus künstlerischen Gründen...

Der Haus- und Grundbesitzerverein in Cuxhaven erhob schärfsten Einspruch gegen die „Hetzpropaganda des NWDR“, weil in einem Kaspierspiel (!) ein Hausbesitzer vorkam...

Zur Zeit läuft ein großes internationales Kurzgeschichtenpreisschreiben. Deutschland durfte sich daran mit vier Kurzgeschichten beteiligen...

Sensation! Der französische Verleger Bernard Grasset verrät nun, wie er den Erfolg des ersten Romans von Raymond Radiguet „gemacht“ habe...

„Der dunkle Regen“

Eine Manfred-Hausmann-Uraufführung

Manfred Hausmanns Mysterienspiel „Der dunkle Regen“, das das Hessische Staatstheater Wiesbaden zur Aufführung brachte, ist der Versuch einer szenischen Neubelebung der mittelalterlichen Totentänze...

Saladin Schmitt gestorben

Prof. Dr. Saladin Schmitt, der langjährige Intendant der Bochumer Städtischen Bühnen, ist am Mittwoch im Alter von 67 Jahren nach längerer Krankheit gestorben...

Der Hüter der „blauen Blume“

Emil Alfred Herrmann zum 80. Geburtstag

Im benachbarten Heidelberg feiert morgen ein Karlsruher Bürger seinen 80. Geburtstag, dessen Name auch in seiner Heimatstadt in letzter Zeit sehr zu unrecht recht wenig genannt worden ist...

Schon der talentierte Junge hat - Familien-erbe - den Hang zur Romantik. So kann es nicht verwundern, daß sein Weg zum deutschen Volksmärchen führt, das er dramatisiert und hierdurch der Schaubühne erschließt...

Uraufführung angenommen ist und mit Erfolg herauskommt.

Aber nicht allein der Märchen-Bühne hat er sich verschrieben. Sein schöpferischer Geist, der ebenso das Legende, Sagenhafte in sein Schaffen einbezieht...

In seinen Gedichten und reimlosen Versen, die oft volksliedhaften Charakter tragen, besingt er den Menschen, die Heimat und immer wieder die Natur in ihrem unerschöpflichen Reichtum...

Bilder aus aktuellen Fernsehsendungen, die auf direktem Wege übertragen werden sollen demnächst in den Lichtspieltheatern der Bundesrepublik und Westberlins gezeigt werden...

Hermes: Brotgetreide anliefern!

Nach den Berechnungen des Bundesernährungsministeriums müßten noch verhältnismäßig beträchtliche Mengen Getreide in der Landwirtschaft sein, die entgegen dem normalen Verlauf nicht abgeerntet worden sind...

Vor den Rohstoffverordnungen

Von den 11 Rohstoffverordnungen, über die die Bundesregierung die Rohstoffversorgung der Wirtschaft wieder fest in die Hand bekommen will, bringen nur vier eine Lenkung vor sich...

Handelsübliche Umarbeitungsgeschäfte sind genehmigungsfrei, sofern deren...

Handelsübliche Umarbeitungsgeschäfte sind genehmigungsfrei, sofern deren Erzeugnisse nicht verändert werden. Jedoch ist über jede Umarbeitung Buch zu führen...

Letzte Tabakeinschreibung

Als Abschluß der 16 Tabakeinschreibungen für die Ernte 1950 wurde am 9. März in Schwetzingen vom Landesverband der badischen Tabakvereine eine Los-Blatt-Einschreibung durchgeführt...

DER SPORT

Süddeutschland im Zweifrontenkampf West und Nord

Eine Nürnberg-Fürther Kombination trifft in Duisburg auf Westdeutschland. Die drei Nachkriegskämpfe gegen die Süden mit 0:3, 3:4 und 4:5...

Hof bezwingen können, während Cham als weiterer Anwärter in Bamberg keine allzu großen Siegesaussichten hat...

Der Deutsche Meister in Frankfurt

Das wichtigste Spiel des beschränkten Punkte-spiel-Programms der 1. Liga findet in Frankfurt zwischen der Eintracht und dem VfB Stuttgart statt...

Wird Regensburg Zweiter?

Bei verkürztem Programm könnte in der zweiten Liga am kommenden Sonntag die Entscheidung um den begehrten zweiten Tabellenplatz fallen...

Sichert sich VfB Mühlburg die Handball-Verbandsliga?

In der badischen Handballverbandsliga finden vier Spiele statt, wobei Rintheim durch einen Sieg gegen Birkenau seine Position verbessern mußte...

In Karlsruhe die Staffeln von Germania Karlsruhe und VfL Neckarau. Beginn des Kampfes: 18.30 Uhr im Klubhaus Germania Sportplatz...

Westdeutsche Schuldner und ostzonale Gläubiger

Im sowjetischen Besatzungsgebiet Deutschlands ist unter dem 15. Dezember 1950 ein Gesetz über den innerdeutschen Zahlungsverkehr erlassen worden...

Günstigere Außenhandelsentwicklung im Februar

Der Außenhandel hat sich im Februar wieder günstiger entwickelt. Die Einfuhr ging um 2% zurück, die Ausfuhr stieg um 7%...

Bund erhält 80 Mill. DM von der BDL

Wie wir erfahren, wird die Jahresbilanz der Bank Deutscher Länder wieder mit einem beträchtlichen Gewinn abschließen...

Die Qualität der Butterreserven

Es ist zu erwarten, daß die noch vorhandenen Butterreserven in Kürze mehr und weniger verbraucht sein werden...

Technische Messe Hannover 1951

Wenige Tage nach Beendigung der Mustermesse, als dem ersten Teil der Deutschen Industrie-Messe Hannover 1951, sind die Vorbereitungen zu deren zweiten Teil...

Wirtschaftsverbände zum Lastenausgleich

Der Zentralverband der Haus- und Grundbesitzer, der Deutsche Bauernverband, der Zentralverband des deutschen Handwerks und die Arbeitsgemeinschaft selbständiger Unternehmer haben auf einer gemeinsamen Kundgebung...

Finanzamt muß Paßantrag zustimmen

Den Paßstellen im Bundesgebiet wurde vom Bundesinnenministerium eine interne Anweisung auf Anregung des Bundesfinanzministeriums zugeleitet...

Kurzarbeit infolge Kohlen- und Strommangel

Nach den geltenden Vorschriften ist Voraussetzung für die Gewährung der Kurzarbeiterunterstützung, daß der Kurzarbeiter in der Doppelwoche mindestens acht Stunden im Betrieb beschäftigt wird...

Boxing Knielingen - Ludwigsburg

Der Boxing Knielingen klettert am Sonntag, 20. Uhr, durch Kämpfe des Polizeisportvereins Karlsruhe verstärkt...

Tischtennis-Tabellenführer geschlagen

ESG Karlsruhe - Eppelheim 9:7. Eine wohl selbst im Karlsruhe Lager der Tischtennis-Landesliga nicht erwartete Niederlage erlebte der Tabellenführer Eppelheim...

Eishockey-Europameisterschaft noch nicht entschieden

Die Entscheidung um die Europameisterschaft im Eishockey ist bei den zur Zeit in Verbindung mit den Weltmeisterschaften in Paris ausgetragenen Titelkämpfen noch nicht gefallen...

Rückläufiger freier Goldpreis

Der Rückgang der Preise an den freien Goldmärkten scheint die Ausmaße eines Preissturzes anzunehmen, schreibt 'Financial Times' am 13. März...

Handel mit IG-Aktien erst nach der Entflechtung

Zu Berichten über eine angeblich unmittelbar bevorstehende Freigabe des Handels mit IG-Aktien erklärte ein zuständiger Beamter im amerikanischen Hohen Kommissariat...

Kurze Wirtschaftsnotizen

Die Gründung einer Rationalisierungs-Gemeinschaft des Handels (RGH) handels-spezifischer des gesamten Handels einschließlicher der Konsumgenossenschaften im Einvernehmen mit dem Rationalisierungskuratorium für Wirtschaft (RKW) beschlossen...

Handel mit IG-Aktien erst nach der Entflechtung

Zu Berichten über eine angeblich unmittelbar bevorstehende Freigabe des Handels mit IG-Aktien erklärte ein zuständiger Beamter im amerikanischen Hohen Kommissariat...

Handel mit IG-Aktien erst nach der Entflechtung

Zu Berichten über eine angeblich unmittelbar bevorstehende Freigabe des Handels mit IG-Aktien erklärte ein zuständiger Beamter im amerikanischen Hohen Kommissariat...

Handel mit IG-Aktien erst nach der Entflechtung

Zu Berichten über eine angeblich unmittelbar bevorstehende Freigabe des Handels mit IG-Aktien erklärte ein zuständiger Beamter im amerikanischen Hohen Kommissariat...

Suche nette Sportkameradin

Haben Sie eigentlich schon einmal darüber nachgedacht, daß Sie, der Leser, genau so am Entstehen einer Zeitung beteiligt sind wie wir, die Redaktion? Denn auch Sie schreiben Manuskripte, und diese gehen in dem von Ihnen vorgeschriebenen Wortlaut in die Setzerei, von wo aus sie sich dann im Laufe von verschiedenen Arbeitsgängen in den Zeitungsdruck verwan-

Und wie es der Autor irgend eines Artikels sich nicht versagen würde, zunächst die eigenen Zeilen aufzuschlagen, so werden wahrscheinlich auch Sie am nächsten Tage gespannt die Seite suchen, auf der Ihre Idee in gedruckte Buchstaben umgesetzt wurde.

So wie Sie werden es viele Leser machen, denn der Anzeigenteil einer Zeitung setzt sich aus vielen Ideen, Plänen, Wünschen und Be- nachrichtigungen, traurigen und frohen Inhalts, zusammen.

Es wird oft über Leser gelächelt, die sich beim Erscheinen der Zeitung zuerst diesem Teil widmen. Aber wer ihn richtig zu lesen versteht, bedarf nicht mehr der „wahren Geschichte“, denn hier handelt es sich um mindestens ebenso aufregende Tatsachen.

Vielleicht haben Sie manchmal hinter der Gardine gestanden, wenn Lieschen und Hans auf ihrem Abendspaziergang an Ihrem Fenster vorbeikamen. Die Verlobungsanzeige wäre also ein erfreulicher Abschluß Ihrer Betrachtungen.

Wie steht es eigentlich mit Ihrer wirtschaftlichen Lage? Brauchen Sie etwa Geld oder brauchen Sie einen billigen Mantel, dann werden Sie bestimmt in der entsprechenden Rubrik der Kleinanzeigen an die richtige Adresse verwiesen werden. Doch für denjenigen, der zwischen den Zeilen gerade dieser Anzeigen zu lesen weiß, eröffnen sich hier schicksalhafte Begebenheiten. Denn wo blieb der Träger des gebrauchten Herrenanzugs oder warum wird das liebgewordene Akkordeon zum Verkauf angeboten?

So ganz nebenbei erfahren Sie, wie Sie Ihre Füße pflegen, Ihre Schönheit verbessern und Ihr Herz schonen können. A propos, Herz! Es nimmt oft einen recht weiten Raum auf diesen Seiten ein, denn was es sich auch wünscht, einen Freund oder eine Sportkameradin, blond oder schwarz, groß oder klein, den älteren, naturliebenden Herrn oder das junge Mädchen mit Interesse für Musik und Theater; alles ist aufgezeichnet, und jede Zeile träumt von einem zukünftigen Glück.

Wollen Sie vielleicht noch wissen, wer Ihnen die Badewanne repariert, oder haben Sie die Absicht, Ihr altes, sprungfederlahmes Flüchtlingssofa hinaus zu werfen, um sich eine moderne Couch zu kaufen, oder wollen Sie sich endlich den ersehnten Radiosapparat zulegen; fragen Sie das Lexikon des Alltags, den Anzeigenteil Ihrer Zeitung. Sie erhalten bestimmt Antwort.

Lexikon des täglichen Lebens! Ein Unterhaltungsteil eigener Art für denjenigen, der das Rezept besitzt, sich seiner zu bedienen. S.P.

Das Brot wird nochmals teurer

Bäcker-Innung Karlsruhe protestiert gegen die neuen Mehlerhöhungen

Die in der Bäckerinnung Karlsruhe zusammengeschlossenen Bäckermeister aus dem Kreis Karlsruhe protestierten gestern in einer Innungsversammlung energisch gegen die neue Mehlerhöhung zwischen 9—10 DM pro Doppelzentner die zwangsläufig eine weitere Kreise der Bevölkerung schwer belastende Broterhöhung im Gefolge habe.

Innungsobermeister Gustav Dennig gab zu Beginn der Versammlung einen kurzgefaßten Überblick über die Entwicklung der Brot- und Mehlerpreise bis zum 5. März dieses Jahres, der in der Feststellung gipfelte: „Wir wollen ganz energisch dagegen protestieren, daß man in Bonn nicht Maßnahmen getroffen hat, um den Mehlerpreis in einem erträglichen Rahmen zu halten.“ Dennig wandte sich mit aller Entschiedenheit gegen die weitverbreitete Meinung, daß die Bäcker kein Verständnis für die aus den Preiserhöhungen resultierende Lage der Verbraucher hätten. Das Bäckerhandwerk treffe keine Schuld an dieser Entwicklung. Die Bäcker hätten sich unter dem Druck der Verhältnisse und auf Grund der enttäuschten Hoffnung auf eine Besserung der Situation daher zu einer Broterhöhung entschließen müssen. „Wir lehnen es ab, ständig Prügelknabe zu sein und von der Verbraucherschaft als für die Broterhöhungen Verantwortliche zu erscheinen.“

Obermeister Dennig hatte Wirtschaftsredakteur Dr. Noll gebeten, die Zusammenhänge und Gründe der eingetretenen Entwicklung und Verwirrung darzulegen. Dr. Noll leitete sie daraus ab, daß im Sinne der Besatzungspolitik die deutsche Volkswirtschaft wieder an den Weltmarkt angeschlossen werden mußte. Das bedeutete auch eine Hebung des weit zurückgebliebenen Getreide- und Brotpreises. Darauf hätte das Volk seit langem psychologisch vorbereitet werden müssen. Die vorjährigen guten Weltmarktschienen, als eine erste Getreidepreiserhöhung kam, bei sinkenden Weizenpreisen am Weltmarkt das Problem zu vereinfachen. Korea und die Mißernten in Osteuropa und Indien haben es aber wieder erschwert. Das Bestreben, bei stark wachsenden Besatzungskosten und sozialen Leistungen Subventionen zu sparen, veranlaßte die Bundesregierung zu einem wenig glücklichen Vorgehen. Das Versprechen des Kanzlers, der Landwirtschaft höhere Getreidepreise zu gewähren, hatte eine deutliche Minderung, ja Stockung der Getreideablieferung zur Folge. Die Weltmarktpreise stiegen, die Getreideeinfuhr nahm ebenfalls ab, die inländischen Festpreise wurden mehr und mehr überschritten, auch die vorgesehenen neuen Höchstpreise weit zurückgelassen. Eine Empfehlung der Bundesregierung an die Preisüberwachung, bis zu den neuen Höchstpreisen duldsam zu sein, wurde vom Bundestag abgelehnt, ebenso wie die Ansicht der Regierung, daß sie die

Preise bereits für das laufende Restjahr verordnen könne. Standpunkt steht gegen Standpunkt, und die Streitfrage bleibt mangels einer höheren Instanz offen. Die Preise steigen also weiter, die Preisüberwachung hält sich angesichts der ungeklärten Rechtslage zurück. Das Backgewerbe bekommt nun mehr und mehr das volle Gewicht der höheren Mehlerpreise zu spüren. Die Regierung will die neuen Preise gesetzlich machen, das braucht aber Zeit. So häßt das Backgewerbe als letztes Glied der Lieferkette in der Luft. Die gewaltige Mehlerverteilung macht ohne Zweifel ein Auffangen der Kostenerhöhung unmöglich. So muß das Backgewerbe eine kaufmännisch und sozial angemessene Kalkulation verantworten. Das Problem, den sozialen Ausgleich zu finden, muß nun sofort im Rahmen der großen Wirtschafts-, Lohn- und Sozialpolitik gelöst werden mit Lohnzuschlägen und Verbilligungsscheinen für die Bedürftigen.

Das beifällig aufgenommene Referat gab Anlaß zu einer angeregten Diskussion. Der Forderung nach Festsetzung eines neuen einheitlichen Brotpreises hielt Obermeister Dennig das Verbot von Preisabreden entgegen, es dürfe

jedoch auf anerkannte Kalkulationsgrundlagen verwiesen werden. Auf der Basis der neuen stark gestiegenen Mehlerpreise wurde unter Berücksichtigung einer vertretbaren Bäcker- und Risikospanne eine sofortige Brotpreiserhöhung für unvermeidbar erklärt.

Obermeister Dennig streifte ferner das Problem der schwierigen Brennstoff-Versorgung, die den baldigen Ausfall einiger Bäckereibetriebe für die Brotversorgung befürchten lasse.

Die Innungsversammlung nahm abschließend eine Protestresolution an, in der u. a. die Erwartung ausgesprochen wird, daß von den zuständigen Stellen geeignete Maßnahmen ergriffen werden, „um die Preistreiber am Getreidemarkt zu unterbinden“. In der Resolution heißt es wörtlich: „Diese Preiserhöhungen liegen nicht im Interesse des Bäckerhandwerks. Unser Berufsstand ist sehr eng mit dem Volk verbunden und weiß, daß die jetzigen Brotpreise besonders für die armen Schichten unseres Volkes eine große Härte bedeuten. Sollte eine wesentliche Preisminderung nicht möglich sein, so erscheint es dringend geboten, die angekündigten Verbilligungsscheine für Minderbemittelte baldmöglichst herauszubringen.“

Dichter sind Gottes Werkleute

Unter diesem Leitpruch veranstalteten Rektor und Lehrerschaft der Tullaschule II eine nachmittägliche Stunde, die die anwesenden Klassen an das Werk des Dichters heranführten und sie mit seinem Wort bekanntmachen sollte. Rektor O. Hårdle wies seine Schülerinnen in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß ein stilles, aufnahmebereites Herz dazu gehöre, des Dichters reiche Gabe als kostbares Eigentum zu erkennen und es treu zu hüten. Dichter seien Werkleute Gottes, die vom Guten wie vom Bösen sprächen und somit zum Ruf und Mahner an unser Herz und Gewissen würden. Zur Dichtkunst geselle sich die Schwester Musik, die in dieser Stunde ausgesprochen werde.

Staatsschauspieler Friedrich Prüfer, der sich dankenswerterweise bereit gefunden hatte, die Rezitation zu übernehmen, sprach in der von ihm gewählten sicheren und schlichten Art Gedichte und Balladen der Klassiker, aus der Zeit der Romantik u. a. Frau Nees wußte am Flügel mit Stücken von Beethoven, Grieg, Schubert das wohlüberlegte, schöne Programm zu stützen. Und auch der Chor der Schülerinnen bereicherte die besinnliche Stunde. M. M.

Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus: Um 19.30 Uhr als Vorstellung für die Volksbühne und bei freiem Kartenverkauf „Margarete“, Oper von Gounod (Ende 22.30 Uhr).

Stumme Zeugen grausamer Taten

Der Lebenslauf eines Deserteurs auf der Tischplatte — Landeskriminalmuseum in Durlach wird wieder eingerichtet

Einige Totenschädel in den Händen, unterhielten sich dieser Tage fünf Journalisten über die Kriminalität der letzten Zeit. Das klingt etwas gruselig; doch wenn man erfährt, daß dieses Gespräch im Beisein von Kriminalrat Weigel im Landeskriminalmuseum in Durlach geführt wurde, so wird man diese Szenerie mit ihrer grauenvollen Kulisse weniger schrecklich finden. Dieses Museum, das z. Zt. in der Landespolizeischule untergebracht ist, wurde 1908 in der badischen Gendarmerieschule in Karlsruhe gegründet. Die meisten Gegenstände, die es heute birgt, stammen jedoch nicht aus den dazugehörigen Akten von Verbrechen der letzten Zeit, da während der beiden Weltkriege nahezu alles verloren ging. Nach dem ersten Weltkrieg wechselte das Museum in den Besitz des Landespolizeiamtes und späteren Landeskriminalamtes über. Während des Dritten Reiches wanderten noch Requisiten von Logen, ein in Stein gehauener Kopf von Erzberger und andere Dinge in das Kriminalmuseum, dem durch ein politischer Anstrich gegeben wurde. Nach 1945 begann man, die wenigen noch vorhandenen Gegenstände wieder in einem Museum zu sammeln, das z. Zt. dem Anschauungsunterricht der Durlacher Polizeischule dient. Um ihn möglichst interessant zu gestalten, werden Verbrechenwerkzeuge, Knochen usw. gezeigt. Somit ist es also der Schule möglich, theoretisches Wissen und praktische Anwendung gleichzeitig zu lehren.

Gleich links an der Wand des Zimmers hängen zwei Gewehre, die Wilderern von der Polizei abgenommen wurden. Ein Bell erzählt von der Geschichte eines jungen Pforzheimer Mädchens, das, um einen Pelzmantel zu ergattern, eine alte Frau erschlug. Auf einem Tisch ausgebreitet liegen schwere eiserne Handfesseln und Ketten, Hasen- und Rehschlingen. In einem großen gläsernen Schrank sind verschiedene Totenschädel aufbewahrt, stumme Zeugen grausamer Taten.

Ein paar Schritte weiter wird man an die zahlreichen Markenfälschereien während der Bewirtschaftungszeit erinnert. Dort sind in einem Kasten primitive Mittel zu sehen, mit denen ein solcher Gauner versuchte, durch Fälscherei seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Bis zur Festnahme hatte er übrigens bereits eine stattliche Anzahl Fettmarken verkauft. Ein in Gips gegossenes Gebiß erinnert an einen Butterdiebstahl, der eben durch dieses Gebiß aufgeklärt wurde.

Ein ebenfalls hier aufbewahrtes Stück Holz aus dem Jahre 1872 hat zwar nichts mit einem Verbrechen zu tun, es wird jedoch seiner Originalität wegen in der Museumssammlung belassen. Ein wegen Desertion im Jahre 1872 im Bruchsaler Zuchthaus festgehaltener Mann hatte damals den Auftrag erhalten, einen Tisch

zu zimmern. Dabei schrieb er auf ein Stück Holz, das er zur Platte verwendete, seinen Lebenslauf. Nach 78 Jahren hat man jetzt diese Zeilen entdeckt, sie sind ein erschütterndes Bekenntnis zu Gott.

Verschiedene Requisiten von Münzfälschereien geben Aufschluß über das raffinierte Vorgehen dieser Banden. Einfache Sicherungsmittel gegen Einbrüche hängen an den Wänden und zeigen, wie man sich gegen Diebstähle und Einbrüche sichern kann.

Durch das Sammeln aller nur erreichbaren Fahndungsblätter, Polizeifachzeitschriften und Fotografien versucht Kriminalrat Weigel, ein Archiv aufzubauen, das Lehrern und Schülern wertvolle Unterlagen für ihre Tätigkeit gibt. Einige Aufnahmen zeigen, wie die Polizei mit Hilfe der Feststellung der Fingerabdrücke schon viele Diebe oder Mörder feststellen konnte. Eine Aufnahme zeigt neun Stückchen Heftplaster, die sich ein ganz Schläuer vor einem Einbruch über die Fingerspitzen klebte, dann aber — für ihn — leichtsinnigerweise am Torator zerwarf. „Sie sehen also“, meinte Kriminalrat Weigel, „daß fast jeder Dieb irgend einen Fehler macht. Und eben diesen herauszubekommen, das ist die Aufgabe des

Kriminalisten.“ Am Heftplaster wurden übrigens die Fingerabdrücke festgesetzt und bald darauf fand man auch den Täter.

An Hand unzähliger Beispiele kann man also feststellen, daß die Polizei in Verbindung mit dem Ermittlungsdienst schnell und prompt arbeitet. Die meisten Diebes- und Mordfälle der letzten Zeit konnten aufgeklärt werden. Eine Schwierigkeit liegt jedoch darin, daß die Polizei der Ostzone mit der hiesigen Polizei nicht immer gemeinsam arbeitet und sich so mancher Verbrecher in der anderen Zone unerkannt aufhalten kann. Einige gemeinsame Fahndungsaktionen waren auch schon erfolgreich. Im allgemeinen hat die Kriminalität in der letzten Zeit etwas abgenommen. Da jedoch alle Verbrecher, was ihre Werkzeuge betrifft, mit dem Fortschritt der Technik bestens vertraut sind, ist es zu begrüßen, daß durch den Wiederaufbau des Museums auch den jungen Polizisten die Möglichkeit gegeben wird, sich an Hand dieser hier aufbewahrten Gegenstände das raffinierte Vorgehen der Verbrecher anschaulich zu können. Denn Scharfsinn, Klugheit und nicht zuletzt auch Erfahrung eines Kriminalisten haben schon manchen „schweren Jungen“ zur Strecke gebracht. R. F.

Erhebliche Beschleunigung der Transporte

Landesgruppe Baden im Südwestdeutschen Kanalverein tagte in Karlsruhe

Das 50jährige Bestehen des Karlsruher Rhein- hafens nahm die Landesgruppe Baden im Südwestdeutschen Kanalverein für Rhein, Donau und Neckar zum Anlaß, um seine diesjährige Mitgliederversammlung und Rheinschiffahrtstagung in Karlsruhe durchzuführen. In seiner Begrüßungsansprache wies Hafendirektor Lang- fritz darauf hin, daß zwar der Hafen bereits in sechs Wochen 50 Jahre alt wird, jedoch die Jubiläumfeierlichkeiten aus Rücksichten auf das Wetter erst in der ersten Juliwoche stattfinden. Vorsitzender, Oberregierungs- und Bau- rat W. Koch, übermittelte der Stadt Karlsruhe und ihrem Hafen die Glückwünsche der Lan- desgruppe Baden im Südwestdeutschen Kanal- verein.

In seinem Nachruf für den am 16. August 1950 in Baden-Baden verstorbenen Geh. Oberbaurat Prof. Dr. Ing. Theodor Rehbock, der von 1899 bis 1934 an der Technischen Hochschule Karlsruhe eine segensreiche Tätigkeit entfaltete, würdigte Dr. Ing. F. Rohr aus Heidelberg die Persönlichkeit und das Lebenswerk des verdienten Forschers. Der Redner schilderte den Verstorbenen nicht nur als Meister der Wasserbautech-

nik, sondern auch als einen überragenden Er- zieher.

„Die Oberrheinwasserstraße zwischen Mann- heim/Ludwigshafen und Basel“ war das Thema eines Lichtbildervortrages von Oberregierungs- baurat Knäble aus Mannheim. Die Modernisie- rung der Betriebsmittel, zu denen auch Lade- und Löscheinrichtungen gehören, und die Ver- besserung der Wasserstraßen hätten, so führte der Redner aus, zu einer erheblichen Beschlei- unger der Transporte geführt. Mit der Ände- rung der Geschwindigkeit hinge jedoch auch der Wandel in Art und Größe der Fahrzeuge zu- sammen, wobei Knäble am Beispiel des Baseler Hafens zeigte, daß die Güterboote den Schlep- ptkähnen den Rang ablaufen.

An Hand von Lichtbildern zeigte dann der Redner, wie und in welchem Ausmaß der Ober- rhein korrigiert wurde und wie die Arbeiten von Tulla und Honsell mit Berücksichtigung der jüngsten Erfahrungen fortgeführt werden.

Über das Referat von Direktor Schuth aus Mannheim mit dem Thema „Gegenwartsfragen der Binnenschiffahrt“ werden wir noch im Wirtschaftsteil berichten.

1877 Schon das erste Auto fährt mit Mobiloel... 1927 Lindbergh überquert den Ozean mit Mobiloel... 1937 Henne bricht zwölf Weltrekorde mit Mobiloel... 1947 Cobb fährt mit Mobiloel die schnellste Zeit



Große Motorleistungen wurden immer mit Mobiloel vollbracht!

Alle, die Großes wagten, wie die Wright, wie Lindbergh, Henne und Cobb, wußten eines im voraus: Sie konnten sich auf Mobiloel verlassen. Nie hat Mobiloel, wo Motoren ihr Letztes hergeben mußten, enttäuscht! Mobiloel hat den historischen Ruhm, schon vor 70 Jahren durch die Vacuum-Destillation den bahnbrechenden Umschwung für die Entwicklung zuverlässiger Motoren- oele gegeben zu haben. Mobiloel genießt seitdem das allergrößte Vertrauen. Stärkster Beweis: Es ist die meistverkaufte Marke der Welt. Und wo neue Autos und neue Maschinen entstehen, hört man in allen Fragen der Schmierung auf die Mobiloel-Experten

DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT · HAMBURG



„In Freiheit leben“

Aufsatzwettbewerb für 12-18jährige
Die „Stiftung zur Förderung und Sicherung der bürgerlichen Freiheiten“ (Freedom's Foundation, Inc) in Valley Forge, Pennsylvania, USA, veranstaltet in Zusammenarbeit mit der deutschen Bundesregierung und dem Amt des Hohen Kommissars für Deutschland einen Wettbewerb zur Darstellung und Würdigung der bürgerlichen Freiheiten.

Leicht geölt

Auf der Kaiserstraße verlor ein Lastkraftwagen infolge Motorschadens Öl, das auf der Fahrbahn eine längere Ölflechte bildete. Bis sie abgesperrt und mit Sand bestreut werden konnte, waren vier Kraftfahrer beim Befahren ausgeglitten und gestürzt.

Internationaler Club der Freunde der Stadt Karlsruhe gegründet

Auf einem geselligen Abend bei Mrs. und Mr. Gardner beschlossen die amerikanischen, deutschen, französischen und luxemburgischen Gäste, einen internationalen Club der Freunde der Stadt Karlsruhe zu gründen.

Generalversammlung der „Humoristika“

Im „Philister“ hielt die Gesellschaft „Humoristika“ ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem geschäftlichen Teil erörtere der Präsident Otto Kuhn die verdienstvollen Mitglieder Alfred Thiem, Julius Faig und Herbert Thoma für 20jährige Mitgliedschaft.

Hauptversammlung des GV Lassalia

Aus dem Geschäftsbericht, den der 1. Vorsitzende des Gesamtvereins Lassalia, Stadtrat Heinrich Bernauer, anlässlich der Jahreshauptversammlung gab, war zu ersehen, welche Arbeit der Verein im verflossenen Jahr im Dienst am deutschen Lied geleistet hat.

Sterbefälle vom 13. bis 15. März

13. März: Korn Ernst, Werkführer, Carl-Weyers-Str. 12 (75 J.); Dengler Wilhelm, Stadtbauarbeiter, Grötzingstr. 61 (81 J.); Röscher Karl, Bäckermeister, Scheffelstr. 10 (64 J.).

Karlsruher Marktbericht

Kleinviehkaufpreise in Pfennigen je 500 Gramm: Speisekartoffeln 7,5 kg 65; Rosenkohl 45-75; Blumenkohl (ausl.) Stück 50-65; Winterkohl 20; Rotkraut 15-25; Weißkraut 10-15; Wirsing 18-20; Spinat 35-40; Gelberüben 10-15; Roterüben 10 bis 12; Schwarzwurzeln (inl.) 45-60; (ausl.) 45; Lauch 18-25; Kopfsalat (inl. Treibhaus) Stück 60.

Wie wird das Wetter?

Mild
Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstag früh: Meist stärker bewölkt, doch im allgemeinen niederschlagsfrei. Höchsttemperaturen in der Ebene 13-15 Grad, Höchsttemperaturen 4-7 Grad. Schwache bis mäßige Winde zwischen Süd und Südwest.

Schneebericht vom 15. März

Kaltenbrunn: 35, 8, stellenweise Harsch, -1. Kurhaus Sand: 7, 2, geparkt, +2, Ruhstein: 65, 5, Naß-Schnee, +1. Brenndorf: 170, 5, Firn, -4. Hirtzarten: 25, 2, Firn, +1. Herzogshorn: 260, 10, Pulver, -3, Feldberg Gipfel: 244, 4, Pulver, -2, Belchen: 180, 10, verweht, -1, Schauinsland: 150, 5, Harsch, -2.

Die Angst vor dem Risiko

Kritisches zur Spielplangestaltung des Badischen Staatstheaters Karlsruhe

Der Brandner Kaspar spielte mit dem Zarewitsch und dem kleinen Muck auf einer grünen Wiese Schwarzer Peter. Als das Spiel zu Ende war, läutete gerade das Glöckchen des Eremiten. Alle waren gerührt, und sie beschlossen, in Margaretes Schrebergartenhaus weiterzuspielen. Sie fanden es aber zu nichtern und besaßen sich auf den 6. Stock, wo sie ein zünftiges Gelage veranstalteten, bei dem sich ein beschwipster Tipser besonders rabiat gebärdete.

Die Inszenierungen in allen drei Bühnengattungen trotz mancher technischer Mängel als gut erwiesen haben und in manchen Fällen die anderer großer Bühnen noch übertrafen. Was das Publikum allmählich verärgert und alle Plakatwerbung illusorisch macht, ist der zahme, richtungslose Spielplan, der eines so bedeutenden Kunstinstituts wie des Badischen Staatstheaters unwürdig ist.

Karlsruher Filmschau

Eine zeitgenössische Passion

Zu John Fords „Befehl des Gewissens“ im Pali
Graham Greenes Roman „Die Kraft und die Herrlichkeit“ hat hier eine filmische Abwandlung erfahren, die allerdings wenig von Greenescher Differenziertheit mehr in sich hat.

Der unvergeßliche Felix Bressart hat leider nur eine Episode nach inne; eigenwillig wie stets in einer Ausdeutung ihrer Figuren ist die inzwischen ebenfalls verstorbene Maria Ouspenskaya.

Versammlungskalender der Parteien

SPD: Mühlburg, 19. 3., 20 Uhr, „Anker“, Mitgliederversammlung, Ref. Emil Busch. - Innenstadt: 21. 3., 20 Uhr, „Nußbaum“, Mitgliederversammlung, Ref. Emil Busch. - Weststadt: 21. 3., 20 Uhr, „Felsenack“, Mitgliederversammlung, Ref. H. Rimmelspacher.

Zur Förderung der Berufsausbildung

Ausspracheabend der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe im „Kühlen Krug“
Dem allgemeinen Wunsch einer gegenseitigen Aussprache nachkommend, veranstaltete die Industrie- und Handelskammer Karlsruhe im „Kühlen Krug“ einen Diskussionsabend.

Henry Fonda ist der Priester, der aus menschlicher Schwäche zunächst über die Grenze flieht, um schließlich, obgleich er weiß, daß Verrat und Tod auf ihn warten, zurückzukehren.

Rheingold: Ich habe dich immer geliebt

Die Rheingold-Lichtspiele spielen diesen Musikfilm in Erstaufführung und haben damit erfolgreich den Anfang gemacht, in Zukunft das repräsentative Mühlburger Kino in die Reihe der vier großen Karlsruher Erstaufführungstheater einzubeziehen.

Asphalt-Klubmeisterschaften

Am vergangenen Wochenende begannen die Klubkämpfe auf Asphalt. Da Anfang Mai schon die Badischen Meisterschaften stattfinden, ist die übliche Spielweise Klub gegen Klub nicht möglich.

Karlsruhe - romantisch gesehen

Aus den Erinnerungen eines in unserer Stadt aufgewachsenen Diplomaten
Der bekannte Kunsthistoriker und jetzige diplomatische Vertreter der Bundesrepublik in Paris, Dr. Wilhelm Hausenstein, hat im ersten Band seiner unter dem Pseudonym Johann Armbruster veröffentlichten Erinnerungen „Lux perpetua, Summe eines Lebens aus dieser Zeit“ (Verl. Karl Alber, Freiburg i. Br.) eine Reihe von Kapiteln der Stadt Karlsruhe gewidmet.

Rundfunkprogramm

Freitag, 16. März
Süddeutscher Rundfunk: 6.00 Fühmusk I, dazu Nachrichten, Presse, 6.00 Choral, Morgenspruch, Nachrichten, Frühmusik II, 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost, 6.55 Nachrichten, Wetterbericht, 7.00 Morgenandacht der Altkatholiken, 7.15 Werbefunk mit unterhaltender Musik, 7.55 Nachrichten, 8.15 Melodien am Morgen, 9.15 Klaviermusik, 10.15 Schulfunk, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, Wetter, Presse, 13.00 Echo aus Baden, 13.10 Werbefunk mit unterhaltender Musik, 15.00 Schulfunk, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 Froh und heiter, 17.45 Südwestdeutsche Heimatpost, 18.20 Musik zum Feierabend, 19.00 Die Stimme Amerikas, 19.30 Im Namen des Gesetzes, 19.45 Nachrichten, Wetterbericht, Kommentar von A. Boerner, 20.05 Symphoniekonzert, 21.15 In dem Lande der Pygmäen, 21.45 Nachrichten, Wetter, Sport, Kommentar, 22.05 Die neue Weltschau, 22.35 Ein heiteres Wort, eine tolle Melodie, 23.45 Nachrichten, 23.50 Zum Tagesausklang.

Der Karlsruher Fußballverein spielt am Samstag, 16.30 Uhr, gegen den FC Daxlanden.

Osterrundläufe der Naturfreunde. In der Zeit vom 24. bis 26. 3. treffen sich die Winter-sportler der verschiedenen Sektionen innerhalb des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ am Feldberg zu den Osterrundläufen. Die Wettläufe beginnen am 24. 3. mit einem Langlauf, dem am Ostersonntag der Abfahrts- und der Torlauf folgen. Alle Läufe finden beim Naturfreundehaus - Gauhaus am Baldewingerbeuck - statt.

Im Kampf um den vakanten Titel eines Weltgewichts-Weltmeisters besiegte in Chicago Johnny Bratton (USA) seinen Landsmann Charlie Fusari über 15 Runden nach Punkten. Die NBA hatte bekanntlich dem früheren Titelträger „Sugar Ray“ Robinson den Titel abgesprochen, nachdem er sich die Mittelgewichtskrone von Jake Lamotta (USA) geholt hatte.

Table with 3 columns: Holzzeit, Punkte, and list of clubs and their scores.

Südwestfunk: 7.00 Nachrichten und Wetterbericht, 7.30 Musik am Morgen, 8.00 Nachrichten, Wetter- und Wintersportbericht, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 12.20 Mittagskonzert, 12.45 Nachrichten, 13.15 Musik nach Tisch, 14.45 Die Schuljugend, 14.30 Französisch im SWF, 15.00 Musik am Nachmittag, 16.00 Chormusik, 16.45 Musik zur Unterhaltung, 17.30 Welt und Wissen, 18.20 Die Frau im Beruf, 18.30 Musik zum Feierabend, 20.00 Scheinwerfer auf! 20.45 Elternorgel - Jugendnot, 21.00 Die großen Meister, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, 22.20 Probleme der Zeit, 22.30 Nachtstudio, 23.15 Cäsarismus - damals und heute (Teil II), 23.30 Das Chanson als Spiegel der Zeit.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur, Chef vom Dienst: Dr. O. Haendel, Wirtschaftl. Red. Dr. A. Noll, Anzeigenred. H. Bittner, Innenpolitik: Dr. F. Laule, Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen, Beilagen und Spiegel der Heimat: H. J. Jerschack, Lokales: J. Werner, Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet, Sport: Paul Schneider, Überlängte Manuskripte ohne Gewähr, Nachdruck von Originalen nur mit Quellenangabe.



Druck: Badendruck-GmbH, Karlsruhe-Land, Ludw. 1b-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. 1. s. 50 gültig.



Wenn Sie zu Ostern etwas schenken, dann gleich zu ERB die Schritte lenken. Warum sich nur den Kopf zerbrechen? Die Tante wird mit Ihnen sprechen, dann klappt Ihr Kauf auf alle Fälle, ERB ist die gute Einkaufsquelle!

Erb
Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße
DAS GROSSE SPEZIALHAUS

GRUNDIG 5-Röhren
Radio 6-Kreis-Super
DM 174.-
Anz. DM 34.- Rest 10 Monate

sowie viele andere preisgünstige Markengeräte bei
Radio-Schandelwein
Yorkstraße 16 Telefon 1173

Nächstehende
Schokoladen-Spezialgeschäfte
sind am
Sonntag, den 18. März
von 11 bis 18 Uhr geöffnet

- Ruth Amlung, Herrenstraße 29
- Schokoladen-Appel, Waldstr. 89
- Elisabeth Baier, Kaiserstraße 70
- Margarete Jenike, Kaiserstr. 187
- Mina Rabe, Amalienstraße 37
- Fritz Schurhammer, Waldstraße Ecke Kaiserstraße
- Stark & Klein, Kaiserstraße 110

Vegetabilisches Augenwasser!
von Hof-Apotheker Schaefer
bei Ermattung, Überanstrengung
verschwommenem Sehbild, Drück-
ken, Zwinkern und Tränen der
Augen, das pflanzliche, lang-
jährig bewährte Stärkungsmittel.
Orig.-Fl. 1.90, in Apoth. u. Dro-
g. Best.: Drog. C. Roth, Herrenstr. 26/28,
Durlach; Bahnhofs-Apothek.

Modische
Melodien
AUS WIEN
Entzückende Jerseykleider
Frühjahrmäntel
modische Kostüme
Blusen und Röcke

Neu eingetroffen!
Modediele
ERIKA MÜLLER
Südenstraße 8b
Ecke Karlstraße
Beachten Sie unser Schaufenster an
der Hauptpost! (Hieke-Ecke)

Galv. Anstalt
Rapp und Maier
Pforzheim,
Steubenstraße 16, Telefon 3245
nimmt Aufträge zum
Verchromen, Vernickeln
Verkupfern, Verzinken
bei rascher Erledigung an. Bei
Großaufträgen wird Ware abge-
holt und zugestellt.

ZUM FRUHLIAHR
Große Auswahl in erstklassigen
Importstoffen und Aachener Kammgarnen
Meter von 36.- DM an.
Anfertigung von
Kostüme, Anzüge, Mäntel
von 50.- DM an.

E. Kammerer Tel. 268
Herrn- und Damen-Schneiderei,
Tuchhandlung,
Ebertstraße 16, Ecke Karlstraße,
Nahe Albtalbahnhof

m. Riemen 69.-
Kinderwagen, Stubenwagen 16.50
Sportwagen 45.-
Korbwaren, Spielwaren
in großer Auswahl bei

Chanck
d. großen Fachgeschäft m. eig. Fabrikation
Telefon 394 - Karlsruhe - Karlstr. 41

Zu Ostern ein
Radio - Gerät
in jeder Preislage das Beste
Emud 79.50 Grundig 174.-
Mende 258.- Tonfunk 258.-
Saba 278.- Loewe 325.-
Grundig 535.- Blaupunkt 548.-
Musikschränke u. Koffer-Radio
Bequeme Teilzahlung
Gabriel Karstr. 56
am Schmiederplatz

Hölscher's Lebensmittel-Ableitung
jeder Hausfrau eine Stütze

LEBENSMITTEL
Abteilung

WURSTWAREN	TEIGWAREN	KÄSE
Fleischwurst 100g -25	Bandnudeln 500g -54	Echte Mainzer Rolle 100g -15
Fleischkäse 200g -27	Wellennudeln 500g -54	Butter-Käse 30% 100g -33
Krakauer 200g -35	Fadennudeln 500g -54	Edamer 30% 100g -34
Schinkenwurst 200g -35	Spätzle 500g -54	Schwed. Gouda 45% 100g -40
Salami 200g -49	Maccaroni 500g -54	Emmentaler 45% 100g -44
Schinken gek., aufgeschn. 200g -58	Spaghetti 500g -54	Echter Edamer 40% 100g -45

Reiner Kakao 100g -49	Schokoladen-Pulver gesüßt 100g -46	Tafel-Margarine 500g -98
-----------------------	------------------------------------	--------------------------

SUSSWAREN

Trüffel-Eier 15 Stück -15	Dragee-Eier 100g -33	Knicker-Eier 2 Stück -45
Gelée-Eier 15 Stück -15	Rumr.-Krok.-Eier 2 Stück -35	Likör-Eier 2 Stück -45
Marzipan-Figuren 3 Stück -20	Walnuß-Halbeier 2 Stück -35	Schokoladenhasen 1 Stück -50
Marzipan-Eier 3 Stück -25	Rote Zuckerhasen 100g -40	Ost.-Vollm.-Schok. 100g T -80
Fondant-Eier 3 Stück -25	Knicker-Figuren 1 Stück -40	Bitter-Krok.-Eier 100g T -
Fondant-Nester 3 Stück -25	Karamell-Hasen 100g -45	Stan.-Schokol.-Eier 1 Stück 1.-

HÖLSCHER

Weiterer Preisabbau!
Hasenrücken und Schlegel 500g DM 1.90
Hasenragout 500g DM 1.20
la Wildschweinbraten 500g DM 1.80
Große Sendung Seefische eingetroffen.
la Cabliaufillet 500g DM 0.67
Schellfisch o.K. 500g DM 0.39
Nordsee-Cabliau usw.
Ein kleiner Auszug aus unserem großen Weinkeller:
1950er Malzkammerer 1/2 l. Fl. DM 1.20
1950er Dürkheimer Rot 1/2 l. Fl. DM 1.30
1949er Liebfraumilch 1/2 l. Fl. DM 2.-
Deutscher Wermut 1/2 l. Fl. DM 1.40
Fordern Sie unsere Weinpreisliste

FEINKOST
Schindele
WALDSTRASSE 75-77 RUF
KAISERSTRASSE 191 5325
KARLSRUHE 25 u. 23

Keine unpassenden Schuhe mehr durch eine
kostenlose Durchleuchtung
mit unserem
Röntgenapparat!

Schuh-DANGER
Karlsruhe, Kaiserstraße 161
Ecke Ritterstraße

Automarkt: Angebote
Fahrschule
Theodor Speck, K'he
Karlsruhe 74 - Telefon 787
Bergward 1900, m. Radio u. Schön-
bezug, wenig gefahren, für DM
6500.- zu vk. 25 u. 14049 an BNN

Opel P 4
verkauft billig, Khe., Winterstr. 4
Mercedes V 170
kostenlos, Baujahr 46,
erstkl. Zustand, DM 3500.- zu vk.
25 unter 15000 an Pforz. Kurier.

BMW
Typ 309, 900 ccm, fahrbar, zuge-
lassen, 1150.- DM zu verk. 1. A.
H. Schnurr, Karl-Friedrich-Str. 23
Tempo 4-Rad.
Lieferwagen preisgünstig zu vkf.
DKW-Loeb,
Amalienstr. 65 - Telefon 2654/5.

VW-Export
900 km gel. umst.-h. zu vk. Tel. 5851
Automarkt: Gesuche
Motorrad (200-250 ccm), gepflegt,
gesucht, Preis-25 u. 14029 BNN.
Opel Olympia
Mod. 49, gg. K. ges. 25 13164 BNN.
Verkauf und Verleih
Bettstelle u. Kinderbett zu verkauf.
Bahnhofstraße 1, II., rechts.
Kl. Kohlenherd u. Schülergeige, 3/4,
billig zu vk. Held, Lessingstr. 15,
Ibach-Kloster z. vm. 25 14031 BNN.

Klavier
fast neu zu verk. 25 u. 14025 BNN.
Komplettes Schlagzeug zu verkauf.
25 unter 14022 an BNN.

Büroschreibisch
gut erhalten zu kaufen ges. 25
unter 22285 an Bad. Ann.-Exp.,
Karlsruhe, Zähringerstraße 90.
Altgold, Silber, Double
kauf zu höchsten Tagespreisen
A. F. Steinert, Edelmetalle,
Ritterstraße 24, Ecke Kriegsstraße.
Kostenlose Prüfung und Beratung.
Kindersportwagen u. Kleiderschr.
gt. erh. ges. 25 u. 13937 an BNN.
Piano zum Lernen zu kaufen ges.
25 mit Preis unter 13918 an BNN.

Kinder-Sportwagen
sehr billig (10 DM), zu verkaufen.
25 unter Nr. 14054 an BNN.
Kaufgesuche
Schrank, Küchenschrank, gesucht,
25 unter Nr. 13946 an BNN.
Schreibmaschinentisch, Kleider- u.
Wäscheschrank, Kommode, zu
kaufen gesucht. 25 unter 13931
an BNN.
Schlafzimmer
gut erhalten, mit großem stürigem
Schrank, zu kaufen gesucht. 25 unt.
Nr. 14059 an BNN.

GOLD UND SILBER
kauft zur Wiederverarbeitung
JUWELIER WIDMANN
Goldschmiedestr., Kaiserstr. 114

*Frühjahrs-
neuheiten-*
Zweckgerecht und praktisch.

erfüllen Ihre Osterwünsche!
Hans Spielmann
Herren- und Damen-Bekleidung
KARLSRUHE, KAISERSTRASSE 174
Zahlungserleichterung

Unser Name - unsere Leistungen
ein Begriff
Elegante Straßen-Anzüge:
78.- 88.- 98.-
108.- 118.- 128.-
138.- 148.- und höher
Popeline-Mäntel:
in reiner Baumwoll-Qualität
1-reihig / 2-reihig Vollsport
59.⁵⁰ 69.⁵⁰ 78.-
84.- 98.- 108.-
und höher
Außerdem finden Sie bei uns
in reicher Auswahl:
Herren-Übergangs-Mäntel
Sport-Saccos und Hosen
Herrenartikel
Knaben-Anzüge - Kommunion-Anzüge

Nicolin & Co
G. m. b. H.
KARLSRUHE - KAISERSTR. 50
In den früheren Räumern der Fa. Hettlage
Das Haus in Fertigleitung
für jeden Anspruch

Fördern Sie unsere Prospekte über 12 verschiedene Typen
LIEBESGABEN PAKETE FÜR DIE OSTZONE
in den Preislagen von DM 8.- bis DM 25.-
DEUTSCHE HILFSGEMEINSCHAFT z. V.
HAMBURG 36 - HOH. BLEICHEN 29

Besuchen Sie stets
bei Ihren Einkäufen das bekannte
FACHGESCHAFT
Möbel
NEUMAIER
Karlstr. 57 - beim Schmiederplatz

Jch inseriere in den „BNN“
weil die meisten die „BNN“ lesen!

Überzeugen Sie sich
unverbindlich
vor Ihrem Schuheinkauf
von Qualität,
Auswahl u. Preiswürdigkeit
Hier einige Beweise unserer Leistungsfähigkeit:
für Damen:
Sandalette, kirschrot Leder, echt California 17.85
Sportslipper, hellbraun, echt California 20.50
Sportschuh, sattelbraun mit Ledersohle 23.50
Wanderschuh, echt zwiegen, Doppelsohle 29.50
für Herren:
Halbschuh aus mittelbraun Leder 22.50
Sporthalbschuh ohne Kappe 29.50 26.50
Sporthalbschuh echt zwiegen, Doppelsohle 33.50
Kerbrand Sportmodelle mit Leder-Doppelsohle,
viele schöne und bewährte Modelle 39.50, 36.50, 34.70 33.50

KAUFHAUS
Schneider
Ettlingen - Karlsruhe - Rastatt - Bruchsal - Kehl/Kork

Ihr Festtagsbedarf erwartet Sie!	Denken Sie daran:
Sie werden gut bedient!	Weinkauf ist Vertrauenssache!
Sie werden preiswert beliefert!	Ihr Weg zu uns lohnt sich!
Sie finden erstklassige Weine!	WEINHAUS BERNDES Karlsruhe Durlacher Allee 40
Sie haben größte Auswahl!	Das Spezialgeschäft für jeden Geschmack!

..nicht am Essen sparen, sondern beim Einkauf

WURSTWAREN	KONSERVEN	KOLONIALWAREN
Schwarzwurst rot und weiß 100g -25	Jg. Spinat dick eing. 1/2 Dos. -65	Bohnen gut kochend 500g -28
Fleischsalat 100g -33	Gemüse-Erbisen 1/2 Dos. 1.08	Erbisen gut kochend 500g -42
Hess. Leberwurst 100g -38	Jg. Erbsen 1/2 Dose 1.20	Linsen gut kochend 500g -52
Streich-Mettwurst 100g -45	Karotten gewür. 1/2 Dose -68	Haferflocken 500g -49
Cervelatwurst 100g -49	Jg. Schnittbohnen 1/2 Dos. 1.05	Bruchreis 500g -49
Heines Würstchen Dose 1.10	Jg. Brechbohnen 1/2 Dos. 1.08	Vollreis 500g -69

KÄSE - FETTE

Romadour 70% 2 Stk. -45	Oberhaardter Weißw. 1/2 l. 1.20
Mainzer Käse 2 Rollen -25	Ingelheimer Rotwein 1/2 l. 1.20
Holl. Schmelzkäse 30% 100g -28	Dürkheimer Feuerberg 1/2 l. 1.35
Edamer 30% 100g -39	Liebfrauenmilch 1/2 l. 1.55
Cond. Vollmilch gezuck. 385g Dose -95	49er Oberh. Weißwein 1/2 l. 1.75
Rein. Speisefett Tafel 500g 1.39	Deutsch. Wermutwein 1/2 l. 1.85
	Griech. Südwein vollsüß 1/2 l. 3.60

WEINE VOM FASS

Wurstwaren:
Frische Eier Klasse „D“ 10 Stück nur 1.85
Bratheringe o. Kpf. Literdose nur 1.19 Solange Vorrat
Tafel-Margarine frisch 500g nur -99
Gemischte Marmelade 500g nur -55

UNION

Verlobt und dann zu Möbel-Mann **MÖBEL MANN KARLSRUHE KAISERSTR. 229**

Heute entschlief nach kurzem schweren Leiden meine liebe, treubesorgte Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Schmitteckert

geb. Weber

kurz vor Vollendung ihres 74. Lebensjahres. Ihr Leben war Aufopferung für ihre Lieben.

In tiefer Trauer:

Markus Schmitteckert
Arthur Schmitteckert und Familie
Karl Epp u. Frau Olga geb. Schmitteckert
Walter Schäfer und Frau Herta geb. Schmitteckert
Irma Schmitteckert
Herta Schmitteckert geb. Gerhord
Ludwig Weber und Familie
P. Weidner und Frau Sonja geb. Schmitteckert
4 Enkel und 2 Urenkel

Karlsruhe, den 15. März 1951
Kanalarstraße 22

Beerdigung: Samstag, den 17. März 1951, vormittags 11 Uhr, Mühlburger Friedhof.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Mina Kohlmeier wwe.

geb. Stöber

nach schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 15. März 1951
Blumenstraße 7
Mannheim

Im Namen der Hinterbliebenen:
Rudolf Stöber

Die Beisetzung findet am Samstag, 17. März 1951, vorm. 10.30 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwester

Marie Wagner

geb. Lehmann

durfte am 14. März nach schwerem Leiden in Frieden heimgehen.

In tiefer Trauer:

Karl Wagner, Schulrat i. R.
Eva Schulz, geb. Wagner
Sophie Schulz, geb. Lehmann
Herbert Schulz, Pfarrer

Karlsruhe, Erzbergerstraße 38
Die Beisetzung findet am Samstag, 17. März, 10 Uhr, statt. (Hauptfriedhof) Bitte keine Beileidsbesuche

Nach einem arbeitsreichen Leben ist heute nach kurzer Krankheit mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Franz Schömb's

Schneidemeister

kurz vor Vollendung seines 75. Lebensjahres für immer von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Katharina Schömb's geb. Ruchser
Arthur Schömb's und Frau Berta
Erwin Brandel und Frau Emma geb. Schömb's
Enkelkinder: Erwin, Helmut, Gisela u. Hermann

Karlsruhe, Augartenstraße 27, den 15. März 1951.
Die Beisetzung findet am Montag, dem 19. März, um 9.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Rasch und unerwartet verschieden am 15. 3. 1951 mein lieber Mann, mein guter Vater, Schwiegervater u. Opa

Erwin Holder

Kanzleisekretär

im Alter von 55 Jahren

In tiefer Trauer:

Frau Hermine Holder geb. Hölzer
Hans Holder mit Frau und Kind
und allen Angehörigen

Karlsruhe, Essenweinstr. 35 und Baitstraße 13.
Beerdigung: Samstag, 17. 3. 1951, 9.00 Uhr, in Rintheim.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Luise Dikreuter

geb. Musnier

ist am 14. 3. 51 im 80. Lebensjahr nach kurzer Krankheit unserem lieben Vater im Tode gefolgt.
In tiefer Trauer:
Karl Dikreuter
Geschwister und Verwandte
Beerdigung am 17. 3. 1951 1/10 Uhr, vom Hauptfriedhof Trauerhaus: Zähringerstr. 4
Von Beileidsbesuchen bitte Abstand nehmen.

Amateure merkt euch alle
Foto-Jäger Hauptbahnhofshalle

Ihre Vermählung behren sich bekannt zu geben:

Rolf Fesenbeck

Hildegard Fesenbeck

geb. Kornmüller
Karlsruhe-Rüppurt, Astenweg 12 17. März 1951
Trauung: 14 Uhr evang. Kirche Karlsruhe-Rüppurt.

Veranstaltungen

Sonntag, d. 18. 3., morgens 11 Uhr, in den Rondell-Lichtspielen
Öffentliche Aussprache
über den Film
„Die Sünderin“

Eröffnungreferat:
Schriftleiter des Filmbeobachters
Dr. Schwarzbeck-München
Wir laden alle Besucher des Films, besond. diejenigen, die den Film bejahen, ein
Eintritt frei.
Evangelische Akademie Baden

SKIFAHRT
nach Unterstamm und zurück
Sonntag, Abfahrt 7 Uhr DM 5.-
(für Interessenten am Skulpturen-
richt + 1.- DM)

Sport-Leidemann
Kriegsstr. 80, Haltest. Markthalle
Tel. 572. Es fahren nur neue
Omnibusse der Bundespost.

FLUGSPORTVEREIN Khe., e. V.
Rekordflieger Fachmann m. Farbfilm:
Weltmeister, in Samaden
heute, 19.30 Techn. Hochschule,
Elektr. Institut, Gäste willkommen.

fließt der Schmutz
nur so heraus ...

„Ich wünsche, daß alle Frauen Bunnus kennen. Sie würden sich beim Waschen viel leichter tun. Wenn man lauwarm mit Bunnus einweicht und die Wäsche nach einer Stunde herauszieht, fließt der Schmutz nur so heraus.“ (Elsa von Düsel, München 28, Kölner Platz 8)
Bunnus löst schon beim Einweichen den Schmutz, ohne die Wäsche anzugreifen. Ein Versuch überrascht Sie. Probieren Sie kostenlos von Bunnus GmbH, Darmstadt

KARLSRUHER Film-THEATER

Freitag

Freitag bis Montag:
„Der Mann der sich selber sucht“

Atlantik
Ein musikalisches Lustspiel mit Vera Molnar, Wolf Albach-Retty, Paul Kemp, Rudolf Platte, Karl Schönbeck, Hans Leibelt.
2 Stunden bester Unterhaltg, sind garantiert.
Täglich 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr.

Der neue deutsche Film, von dem jeder, aber auch jeder nur mit Hochachtung und Begeisterung spricht! Wir verlängern deshalb nochmals bis einschl. Montag: **„DAS DOPPELTE LÖTTCHEN“**. Ein Film, der zum Herzen spricht, weil er vom Herzen kommt. 15, 17, 19, 21 Uhr.

14.15, 16.30, 18.45 und 21.00 Ingrid Bergman in **„STROMBOLI“** in ungekürzter Fassung.
Freitag bis Montag täglich ab 15 Uhr: Rita Hayworth in **„ES TANZT DIE GÖTTIN“**.

Film-Sonder-Veranstaltungen

PALI
Das große Erfolgs wegen nochmals in Spätvorstellungen Freitag, Samstag, Sonntag jeweils 23 Uhr **„VERBOTENE LIEBE“**.

SABRONDELL 13 - 15 - 17 - 19 - 21 Uhr
Samstag Spätvorst. 23 Uhr



SINGAPUR
(SINGAPORE)
Abenteuer! Schmutz! Liebe!
Mysteriöse Zwischenfälle in der Hafenstadt
Singapur

Benützen Sie bitte den Vorverkauf täglich ab 10 Uhr

Die KURBEL

13.00 - 15.00 - 17.00 - 19.00 - 21.00 Uhr



Es kommt ein Tag
nach der Novelle von Ernst Panzoldt „Korporal Mombour“ mit
Dieter Borsche - Maria Schell - Lil Dagover
Gustav Knuth - Herbert Hübner
Ein Film, der auf dem Grund der Liebe u. des menschlichen Verstehens basiert, eine zweite „Nachtwache“
Freitag, Samstag, Sonntag, 23 Uhr:
„DAS MÄDCHEN MIT DER MASKE“
Ein sehr interessanter Kriminalfilm mit Annabella.
Sonntag, 11 und 13 Uhr:
„SCHNEEWITTCHEN U. DIE SIEBEN ZWERGE“
Walt Disneys Farbfilm-Wunder. - Kinder halbe Preise!

Capitol-Ettlingen

Bis einschl. Montag
„BITTERER REIS“
mit Silvana Mangano
Tägl. 20.00, Samst. 20.00, 22.00;
Sonntag 17.30, 20.00 Uhr.
In Sondervorst. Samstag 17.30,
Sonntag 15.00, 22.00 Uhr.
„DAS LEBEN BEGINNT“

Uli-Ettlingen

Bis einschl. Samst. 19.15
Geheimnis des „Hohen Falken“
Samst. 21.30 bis einschl. Dienst.
„MIT MUSIK DURCHS LEBEN“
Werktags 18.15, 20.30;
Samstags 17.00, 19.15, 21.30;
Sonntags 14.00, 16.00, 18.15, 20.30

Rauchverbot

Es wird darauf hingewiesen, daß das Rauchen in Waldungen in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober verboten ist.
Bad. Forstamt Karlsruhe-Hardt.

Variolen

Geldbeutel Montag gefund. Näh. Backerei Visel, Rudolfstraße 11.
Noten verl. Abz. Weltzienstr. 36 III.



Thome-Möbel
Möbelfabrik - Inneneinrichtung
Karlsruhe, Herrenstraße 23
Reichhaltige Auswahl in
Schlafzimmern, Wohnzimmern, Küchen
Besichtigen Sie unverbindlich unsere Ausstellungsräume
Lieferung in eigenem LKW frei Haus
Dem WKV und Ratenkaufabkommen der BBB angeschlossen



Sonnige Ostern
in einem neuen Anzug!
Gut geschultes Personal
berät Sie fachmännisch beim Einkauf von
HERRENBEKLEIDUNG
Otto Matheis bietet Ihnen: größte Auswahl, hochwertige Qualitäten, niedrigste Preise
Herren-Übergangs-, Popeline-, Trenchcoats- und Wetter-Mäntel
Sport-Sakkos, Hosen, Lumberjacks u. Cordjacken aus preisgünstigen Abschüssen
Otto Matheis
Samstags durchgehend geöffnet WKV- u. BBB-Abkommen Haltestelle Seboldstraße
DURLACH
PFINZTALSTR. 65

SCHAUBURG

Ab heute
15 - 17 - 19 - 21 Uhr
Ein neuer großer Farbfilm!

Ein spannungsgeladenes Abenteuer mit mutigen Männern, schönen Frauen und wilden Pferden. Nach der bekannten Novelle **„Wildfire“** von Zane Grey. Pakend wie selten ein Film!
Einzigartige Landschaftsaufnahmen aus dem südlichen Utah geben diesem Technicolor-Farbfilm den richtigen Rahmen.
Sonntag vorm. 11 Uhr: Endgültig letzte Wiederholung **„MENSCHEN UNTER HAIE“**. Versäumen Sie nicht dieses einmalige, fast ungläubliche aber dennoch authentische Erlebnis.

Die rote Schlucht

Tot oder lebendig:
Jagt ihn - ein Priester!



BEFEHL DES GEWISSENS
(THE FUGITIVE)
Ein erschütterndes religiöses Filmdrama mit Henry Fonda und Dolores del Rio.
Nach dem Priesterroman „Kraft und Herrlichkeit“ von Graham Greene (Autor von „Der dritte Mann“)
Tägl. 6 Vorstellungen: 11, 15, 17, 19, 21
Besorgen Sie sich Ihre Karten bitte im Vorverkauf Herrenstr. 11
Theaterkasse täglich ab 10 Uhr 950 Pfennig. Telefon 2502

RHEINGOLD

Khe., Rheinstr. 77, Tel. 6283
DAS THEATER DES WESTENS

Ab heute Erstaufführung



Ich habe Dich immer geliebt
mit:
Felix van Dongen, Catherine McLeod
EIN TECHNICOLOR-FARBFILM
Das ist die Geschichte einer großen Liebe, die in der filmischen Darstellung zu einer Symphonie in Musik und Farbe wurde. Sie werden übertrumpft sein von der ausgezeichneten Qualität dieses Filmes.
Vorverkauf Freitag bis Sonntag ab 10 Uhr und tel. Bestellungen

Samstag **KONZERT**
bei **Nagel** zum **„Ketterer“**
Weißwurst-Essen
am Hauptbahnhof

Cremefärbung-Dauerwellen

Bitte beachten Sie
gut frisiert
ist eine gesteigerte
Oster-Freude

Obstbäume

Beerenobst, Ziersträucher
Zierbäume, Nadelhölzer
Heckenpflanzen, Rosen
Baumschule Iben
Ettlingen Telefon 291
Ich inseriere in den **»BNN«**
weil die meisten die **»BNN«** lesen!



Das führende
Spezialgeschäft
in Handschuhen und
apart. Mode-Artikeln
KARL WALDE
KARLSRUHE B - PASSAGE 3
Telefon 7059



Vetter-Kleidung
ist das schönste Ostereis

DAMEN-MÄNTEL
aus bemusterten und einfarbigen Wollstoffen
59.- 89.- 128.- 165.- 195.- u. höher
DAMEN-KOSTÜME
Schneider- und Sportkostüme
89.- 118.- 145.- 165.- 198. u. höher
DAMEN-KLEIDER
aus Woll- und Seidenstoffen
39.50 59.- 89.- 125.- 158.- u. höher
BLUSEN - RÜCKE - WASCHE

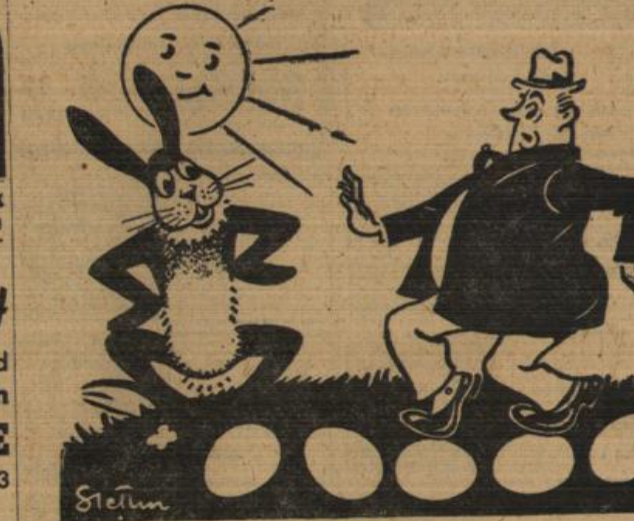
HERREN-ANZUGE
in ein- und zweifach aus guten Stoffen
98.- 128.- 165.- 195.- 225.- u. höher
HERREN-MÄNTEL
aus guten Cheviot-Stoffen
98.- 128.- 168.- 175.- 195.- u. höher
SPORT-SAKKOS - HOSEN

POPELINE-MÄNTEL
für Damen und Herren in Riesenauswahl
39.- 59.- 79.- 98.- 125.-



MODEHAUS
Vetter
KARLSRUHE

kleidet die Familie
Steppdecken
v. Selbstherst. preisw., schnell, gr. Auswahl. **Neue Preise:** Steppd.-Näh. DM 10.50, Daunend.-Näh. DM 15.-, Umarm. in 1 Tag! Ph. Grainer, Waldstr. 8, Tel. 3240, Abholdienst.
Nähmaschinen-
Spezialhaus
Nabben & Co., Kaiserpassage



Ostern ohne Hühneraugen!
Zu Ostern wie auf Eiern geh'n.
Ist eine Qual, ich kann's versteh'n.
Die Eier soll'n Sie lieber essen
Und nicht das Kukirol vergessen.
Das echte Kukirol, seit 32 Jahren weltbekannt und millionenfach bewährt, beseitigt Hühneraugen.
Hornhaut, Schwielen u. Warzen
schnell, schmerzlos und unblutig.
Kukirol enthält hornstofflösende Substanzen, die jede verhornte Stelle innerhalb kurzer Zeit erweichen und bei richtiger Anwendung bis in die Wucherungen hinein zerstören.
Wenn Sie Ihre Hühneraugen nicht nur schmerzlos, sondern auch unblutig - also ohne Berührung - beseitigen wollen, dann verlangen Sie ausdrücklich das echte Kukirol, und weisen Sie andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück. Gehen Sie lieber in ein andres Geschäft, wenn man Ihnen nicht das verkaufen will, was Sie für Ihr gutes Geld haben möchten.
Sie erhalten Kukirol in allen rührigen Apotheken und Drogerien. Bei Nichterfolg erstatten wir den vollen Kaufpreis zurück.
Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim.



KUKIROL